

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

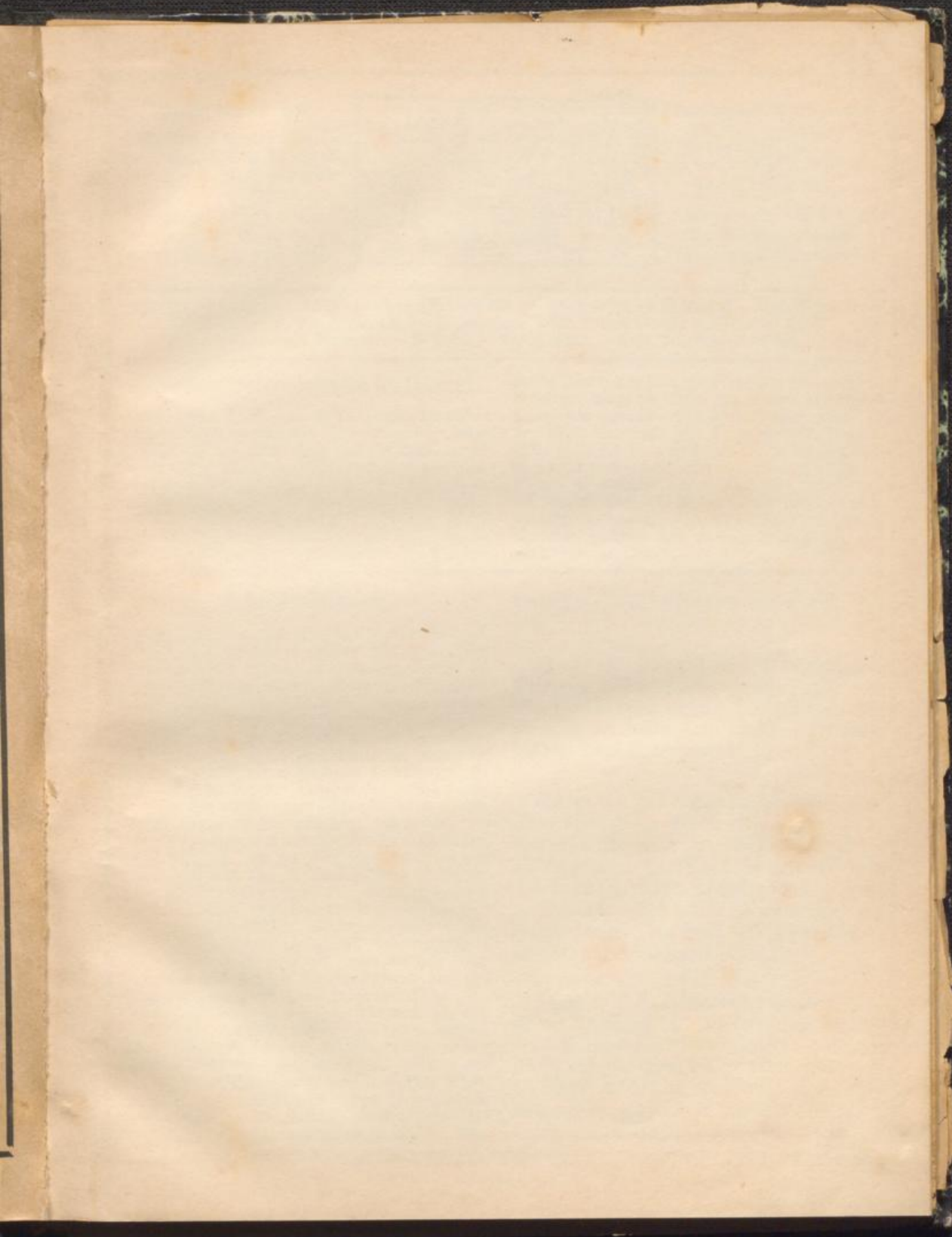
K 2A 3258 85 6 1892

Januar		Jänner		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
Freit.	1	Neujahr Beschn.	Neujahr	trüb		8 17	9 29	5 24	6 44
Samst.	2	Macarius, M.	Abel, Melch.	kalt		8 18	10 7	6 44	7 44
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.		Matth. 2, 13—23.							
Sonnt.	3	Genovefa, J.	Isaak, Caspar	♀ Or. p. ioc. S. Pr.		8 19	10 36	8 6	9 29
Mont.	4	Titus, B. M.	Elias			8 20	10 59	9 29	10 29
Dienst.	5	Telesphorus, P.	S. Simeon	C Erdn.		8 21	11 19	10 50	11 50
Mittw.	6	Heilige drei Könige	Epiphania	Schnee		8 23	11 37	—	—
Donn.	7	Lucian, M.	Julian			8 25	11 55	0 10	1 10
Freit.	8	Gottlieb, M.	Erhardt	kalt		8 26	0 15	1 30	2 30
Samst.	9	Julianus, M.	Beatus	kalt		8 27	0 38	2 51	3 51
2) Jesus 12 Jahre alt. Lut. 2.		Lut. 2, 41—52.							
Sonnt.	10	1. Agathon, P.	1. Florentin	heiter		8 29	1 6	4 12	5 12
Mont.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	heiter		8 31	1 43	5 31	6 31
Dienst.	12	Casarius, Ernst	Ernst	trüb		8 33	2 31	6 43	7 43
Mittw.	13	Taufe Christi	XX Tage	kalt		8 34	3 30	7 43	8 43
Donn.	14	Hilarius, B.	Felix			8 37	4 38	8 31	9 31
Freit.	15	Paulus, Einf.	Maurus	Wind		8 38	5 50	9 6	10 6
Samst.	16	Marcellus, P.	Marcellus	Schnee		8 40	7 2	9 33	10 33
3) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.		Joh. 2, 1—11.							
Sonnt.	17	2. Namen Jesu	2. Antonius	trüb		8 43	8 12	9 54	10 54
Mont.	18	Petri Stuhl. 3. N.	Abigael	heiter		8 45	9 20	10 12	11 12
Dienst.	19	Kanut, R. M.	Martha	trüb		8 47	10 26	10 27	11 27
Mittw.	20	Fab. u. Sebastian	Fab., Sebastian	C Erdf.		8 49	11 32	10 41	11 41
Donn.	21	Agnes, J. M.	Agnes			8 52	—	10 55	11 55
Freit.	22	Vincentius, M.	Vincentius			8 54	0 38	11 11	12 11
Samst.	23	Raymund v. Penn.	Emerentia	stürmisch		8 57	1 46	11 29	12 29
4) Vom Hauptm. zu Capharn. Matth. 8.		Matth. 8, 11—13.							
Sonnt.	24	3. Timotheus, B.	3. Timotheus	trüb		9 0	2 57	11 52	12 52
Mont.	25	Pauli Bekehrung	Pauli Bekehr.	kalt		9 2	4 8	0 21	1 21
Dienst.	26	Polycarpus, B.	Polycarpus	hell		9 6	5 19	1 1	2 1
Mittw.	27	Joh. Chrysostomus	Joh. Chrysof.	stürmisch		9 8	6 25	1 54	2 54
Donn.	28	Cyrillus v. Alex.	Car. Magnus	Schnee		9 11	7 20	3 2	4 2
Freit.	29	Franz v. Sales	Valeria			9 14	8 3	4 20	5 20
Samst.	30	Martina, J. M.	Abelgunda	trüb		9 16	8 36	5 44	6 44
5) Vom ungestümen Meere. Matth. 8.		Matth. 8, 23—27.							
Sonnt.	31	4. Petrus Nolaso.	4. Virgilius	Regen		9 20	9 2	7 10	8 10

Sonnenaufgang.
 Den 3. um 7 U. 55 M.
 Den 10. um 7 U. 53 M.
 Den 17. um 7 U. 49 M.
 Den 24. um 7 U. 42 M.
 Den 31. um 7 U. 34 M.

Sonnenaufgang.
 Den 3. um 4 U. 13 M.
 Den 10. um 4 U. 21 M.
 Den 17. um 4 U. 30 M.
 Den 24. um 4 U. 41 M.
 Den 31. um 4 U. 52 M.

Die Sonne tritt aus dem
 Steinbock in den Wassermann
 den 20., um 1 Uhr 49 Minuten
 Abends.



x

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 7., um 1 Uhr 44 Min. Morgens. Abwechselnd heitere und trübe Tage.

Vollmond den 14., um 3 Uhr 58 Min. Morgens. — Gelind, dann Regen u. Wind.



mithmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 22., um 4 Uhr 14 Min. Morgens. — Schnee und Wind.

Neumond den 29., um 5 Uhr 10 Min. Abends. — Läßt Duft u. Nebel vermuthen.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bek. Bekenner. — E. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — F. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. — Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Bei schönen Tagen kann man anfangen die Reben und Obstbäume zu schneiden; schneidet aus den alten Hochstämmen das dünne Holz und die Aeste, da wo diese zu nahe in einander sind, damit Luft und Licht, und Wärme des Sommers an die inneren Früchte kommen können. Bereitet die Rebpfähle zu, schneidet die Weiden ab und reinigt dieselben. Wenn man Waldungen hat, thut man gut das Holz zu machen, das man haben will; schneidet die Akazien,

welche stark genug sind, für Rebpfähle, ab, und schält dieselben; düngt die Aeder und Wiesen, drescht und reinigt die Getreide. Der Gärtner kann schon mit den Mistbeeten anfangen, in welche man Radies, frühe gelbe Rüben, Lattich und Garten-Kressen säet. Der Blumen-Gärtner fängt an, Rosen, Veilchen zc., in den Mistbeeten anzutreiben. Der Ackermann soll Aufsicht über sein Futter haben, damit er nicht zu früh auskomme; sein Heu, Klee und Stroh schneiden, wodurch man weniger braucht und das Vieh besser genährt ist.

Geschichtskalender.

Den 13. Januar 1555, Tod von Jakob Dubois, Sylvius genannt. — Wenn dieser berühmte Arzt, im Jahre 1478 zu Louville bei Amiens geboren, nur über praktische Heilkunde und Heilmittel-Lehre geschrieben hätte, so wäre sein Name sammt ihm der Vergessenheit verfallen; seine anatomischen Arbeiten haben ihm aber eine Ehrenstelle gesichert unter jenen, welche die Fortschritte der Anatomie beförderten und deren Studium verbreiteten. Er war der erste, der die Schweine, die man bei anatomischen Beweisführungen gebrauchte, durch menschliche Leichname ersetzte, und diese kühne Neuerung führte ihn zu mehreren interessanten Beobachtungen. Seine Ehrfurcht für die griechischen Gelehrten war aber so mächtig, daß er einen größern Werth auf ihren Ausspruch als auf die Beweise seiner eigenen Erfahrung legte, und wenn die Augenscheinlichkeit ihn wider seinen Willen zur Ueberzeugung brachte, so behauptete er hartnäckig, daß der Unterschied zwischen dem was er in der Natur beobachtet und jenem was er in Galliens Schriften gelesen, bloß von einem einzelnen Beschaffenheitsunterschiede her-rühre. Dubois war so knauserig, das man ihn, nach seinem Tode, vorstellte, wie er seine hohen Stiefeln anzieht, um durch den Fluß der Unterwelt zu waten, damit er nicht die Ueberfahrt zahlen müsse. Seine Grabchrift verfaßte man in zwei lateinische Verse, ungefähr folgenden Inhalts: „Hier ruht Sylvius, der niemals etwas umsonst gegeben, und was ihn, obschon todt, jetzt noch grämt, ist, daß der Vor-

übergehende seine Grabchrift unentgeltlich lesen darf.“

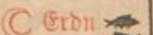



























Mond-Bewohner. — „Du, Michel, die Gelehrten wissen jetzt ganz gewiß, daß in dem Mond noch Leute wohnen.“ — „Das glaube ich nicht, wo sollen denn die Mondbewohner bleiben, wenn er abnimmt?“

Guter Rath. — Herr von M. hält sich für einen vorzüglichen Maler. Jüngst erzählte er dem alten Major v. G.: „Wissen Sie, ich beabsichtige diesen Saal jetzt übertünchen zu lassen und dann sofort mit mythologischen Figuren zu bemalen. — Ich würde Ihnen rathe, antwortete dieser, „den Saal erst zu bemalen — und dann übertünchen zu lassen.“

In einer Schule fragte der Lehrer: „Was ist ein Amphibium?“ Da keiner der Schüler gleich Antwort geben konnte, wollte er denselben etwas auf die Spur helfen und sagte: Es ist ein Thier, welches sich theils auf dem Lande... nun weiter: „Theils in der Stadt aufhält“, ergänzte ein Schüler.


Februar

Hornung

		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- Länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.		
								St.	W.	St.	W.	St.
Mont.	1	Brigitta, J.	Brigitta	Brigitta			9	23	9	23	8	34
Dienst.	2	Maria Lichtmess	B. Mar. Rein.	B. Mar. Rein.		Schnee 	9	25	9	42	9	57
Mittw.	3	Blasius, B. M.	Blasius	Blasius		kalt 	9	29	10	0	11	19
Donn.	4	Andreas Corsinus	Veronica	Veronica		heiter 	9	31	10	19	—	—
Freit.	5	Agatha, J. M.	Agatha	Agatha			9	35	10	41	0	40
Samst.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	Dorothea		Wind 	9	38	11	8	2	40
6) Vom Samen u. Unkraut. Matth. 13.		Matth. 13, 24—30.		Matth. 13, 24—30.								
Sonnt.	7	5. Romuald, A.	5. Reichard	5. Reichard		Schnee- gestüber 	9	41	11	42	3	21
Mont.	8	Johann v. Matha	Obertus	Obertus		Schnee 	9	44	0	25	4	34
Dienst.	9	Cyrillus, B.	Apollonia	Apollonia		Wind 	9	48	1	19	5	37
Mittw.	10	Scholastica	Scholastica	Scholastica		kalt 	9	50	2	24	6	27
Donn.	11	Severinus, A.	Euphrosina	Euphrosina			9	54	3	34	7	6
Freit.	12	Benedictus	Eulalia	Eulalia		heiter 	9	58	4	46	7	35
Samst.	13	Fulcranus, M.	Gebhard	Gebhard		10 0	5	57	7	58	7	58
7) Von den Arbeit. im Weinb. Matth. 20.		Matth. 20, 1—16.		Matth. 20, 1—16.								
Sonnt.	14	Sept. Valentin, M.	Sept. Valentin	Sept. Valentin		Nebel 	10	4	7	6	8	16
Mont.	15	Faust und Iovite	Daniel	Daniel		trüb 	10	8	8	13	8	32
Dienst.	16	Juliana, J. M.	Juliana	Juliana		Schnee 	10	11	9	19	8	47
Mittw.	17	Silvinus, B.	Salomon	Salomon			10	14	10	25	9	1
Donn.	18	Simeon	Concordia	Concordia		trüb 	10	18	11	32	9	16
Freit.	19	Mansuetus	Eufanna	Eufanna			10	21	—	—	9	32
Samst.	20	Eucharis, B.	Eucharis	Eucharis		gelind 	10	25	0	41	9	52
8) Vom Samen und vielerlei Ader. Lut. 8.		Lut. 8, 4—15.		Lut. 8, 4—15.								
Sonnt.	21	Ser. Cleonora, J.	Ser. Cleonora	Ser. Cleonora			10	28	1	51	10	17
Mont.	22	Petri Stuhl. zu A.	Petri Stuhl. z. A.	Petri Stuhl. z. A.		schn 	10	31	3	1	10	51
Dienst.	23	Petrus Damianus	Reinhard	Reinhard		angenehm 	10	35	4	8	11	37
Mittw.	24	Schalttag	Schalttag	Schalttag		hell 	10	38	5	7	0	37
Donn.	25	Mathias, Ap.	Mathias, Ap.	Mathias, Ap.		kalt 	10	42	5	55	1	50
Freit.	26	Victorinus, M.	Engelbert	Engelbert		Schnee 	10	46	6	33	3	13
Samst.	27	Mechtildis	Restor	Restor		windig 	10	49	7	1	4	39
9) Vom Blinden am Wege. Lut. 18.		Lut. 18, 31—43.		Lut. 18, 31—43.								
Sonnt.	28	Quina Leander, B.	Quina. Josua	Quina. Josua			10	53	7	24	6	6
Mont.	29	Romanus, A.	Walburgis	Walburgis			10	56	7	45	7	33

Sonnen-
Aufgang.
Den 7. um 7 U. 24 M.
Den 14. um 7 U. 12 M.
Den 21. um 7 U. 0 M.
Den 28. um 6 U. 46 M.

Sonnen-
Unterg.
Den 7. um 5 U. 4 M.
Den 14. um 5 U. 16 M.
Den 21. um 5 U. 27 M.
Den 28. um 5 U. 38 M.

 Die Sonne tritt aus dem
Wassermann in die Fische den
19., um 4 Uhr 17 Min. Morgens.

Nur Geduld. — Reßner: „Herr Wirth, die
Gäsi' halten sich auf, daß das Essen zu wenig ge-
salzen ist.“ — Wirth: „So, na — sie sollen nur
warten, bis ich mit der Rechnung komm'.“

7
6
5
8
6
2
7
5
2
2
7
1
7
7
0
3
9
6
3
n
n
ur

x

17

17

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 5.,
um 9 Uhr 10 Min. Morgens.
— Zeigt Wolken u. Nebel. an.

Vollmond den 12., um 8
Uhr 10 Min. Abends. —
Deutet auf abwechselnde Witterung.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 21.,
um 12 Uhr 46 Min. Morgens.
— Zielt meistens auf Wind,
Schnee und Thauwetter.

Neumond den 28., um 4
Uhr 19 Min. Morgens. —
Größtentheils mit Schnee und
Nebel.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man benützt jeden schönen Tag für die Heben und Bäume zu schneiden, fährt fort mit dem Holzmachen. Wenn die Erde ganz aufgefroren ist, kann man mit dem Baumpflanzen beginnen. Man schneidet die Bäume und Gesträucher in den Anlagen, reinigt die Wassergräben auf den Wiesen, schneidet die unteren Aeste an den Weidenbäumen, Erlen, Pappeln, auf den Wiesen und an den Gräben ab, entfernt die Raupennester von den Bäumen. Der Gärtner fährt fort Mistbeete anzulegen, in welche man frühe Erbsen, Sechswochen-Kartoffeln, Gurken und Kopfsalat thun kann. In's freie Land, an guten warmen Tagen, kann man Radies, frühe gelbe Rüben, Lattich und frühe Erbsen säen. Der Ackermann fährt seinen Vorrath Dünger auf seine Felder. Der

Ackermann läßt seinen Wein ab. Der Bienenbesitzer reinigt seine Bienen, entfernt den Honig von jenen die zu viel haben, füttert die, welche zu wenig haben; bedeckt die Kisten und Körbe der Bienen wieder, und läßt diese Deckung bis warme beständige Witterung eintrifft. Man reinigt den Fühnerstall, firent Aesche darin herum, um das Ungesiezer zu vertilgen.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mähl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.





































Den 22. Februar 1685, Imperiale Descaro, der Doge von Genua, zu Versailles. — Genua hatte Pulver und Bomben den Algeriern geliefert, und ließ auch vier Ruderschiffe für die spanische Regierung bauen. Frankreich ertheilte der Republik den Befehl, die Schiffe nicht vom Stapel zu lassen; dieselbe ließ aber den Befehl unbeachtet. Sobald dies bekannt wurde, liefen vierzehn Kriegsschiffe, zwanzig Ruderschiffe, zehn mit Bomben versehene leichtere Fahrzeuge und mehrere Fregatten, aus dem Hafen von Toulon. Der greise Duquesne befehligte die Schiffe, Mortemart die Galeeren. Vor Genua angelangt, schmetterten 14,000 Bomben die Paläste des stolzen Genua theilweise nieder. Um nicht völlig zu Grunde gerichtet zu werden, mußte man nachgeben. Ludwig XIV. verlangte, daß der Doge, in Begleitung von vier Senatoren, nach Versailles komme, um die königliche Günst anzufluchen. Descaro kam mit vier Patriciern nach dem Schlosse zu Versailles. Der Doge, in Galaanzug, sprach vor dem König das Haupt mit einer rothen Sammetmütze, die er mehrmals abnahm, bedeckt. Der König hörte ihn mit bedecktem Haupte an. Als man den Dogen fragte, was er zu Versailles am merkwürdigsten finde, antwortete er: „Das ist, mich selbst hier zu sehen“. Der König milderte seine politischen Unmähungen durch ein feines Benehmen; die Höllinge behandelten die Abgeordneten mit weniger Achtung; was Descaro veranlaßte zu sagen:

„Der König fesselt unsere Herzen durch sein freundliches Entgegenkommen; seine Minister versehen uns aber wieder in unsere Ungezwungenheit“.

Falsch verstanden. — Offizier: „Sagen Sie mir, Müller, weshalb muß der Offizier im Feld mit guten Karten versehen sein?“ — Cadet: „Weil Kartenspielen im Bivoual oft das einzige Vergnügen ist.“

Verlockendes Leih-Institut. — Pariser Zeitungen enthalten jetzt folgendes sonderbare Inserat: „Der Zahnarzt, ... Straße, Nummer ... hat die Ehre, seinen zahlreichen Kunden zu melden, daß er zu den herannahenden Winterfestlichkeiten vollständige Gebisse oder auch einzelne Zähne für Hochzeiten, Bälle, Soiréen und Tafeln ausleihet.“

— Zugleich naß und trocken. „Kellner“, rief ein junger Herr an einem regnerischen Wintertage beim Eintritt in ein Wirthshaus, „ich hoffe, du hast brav eingeheizt, denn ich wurde entsetzlich naß, und bring mir bald etwas zu trinken, denn ich bin entsetzlich trocken.“

		März	März	Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- Länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.			St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
Dienst.	1	Albinus, B.	B. Albinus	Regen		11 0	8 4	8 58	10 58
Mittw.	2	A bermittwoch	Simplicius	trüb		11 2	8 23	10 23	10 23
Donn.	3	Cunigunda, Kfn.	Ferdinand	Wind		11 5	8 44	11 48	11 48
Freit.	4	Casimir, Bek.	Adrian	heiter		11 9	9 9	—	—
Samst.	5	Rogerus	Friedrich			11 12	9 41	10 10	10 10
10) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.		Matth. 4, 1—11.							
Sonnt.	6	Inv. Marcian, Frid.	Inv. Fridolin	schön		11 16	10 21	2 27	2 27
Mont.	7	Thomas von Aquin	Perpetua	angenehm		11 19	11 13	3 34	3 34
Dienst.	8	Johann v. G.	Philemon	lieblich		11 23	0 15	4 28	4 28
Mittw.	9	Fronf. Francisca	Quat. Pigen.	warm		11 26	1 23	5 9	5 9
Donn.	10	Die 40 Märtyrer	Cajus	hell		11 30	2 34	5 40	5 40
Freit.	11	† Eulogius, M.	Hubertus	freundlich		11 34	3 45	6 4	6 4
Samst.	12	† Gregor, B., Kchl.	Gregor	heiter		11 37	4 54	6 23	6 23
11) Von der Verkär. Christi. Matth. 17.		Matth. 15, 21—28.							
Sonnt.	13	Rem. Euphrasia, J.	Rem. Macedon.			11 41	6 2	6 39	6 39
Mont.	14	Mathildis, Kfn.	Zacharias	Wind		11 44	7 8	6 53	6 53
Dienst.	15	Longinus, M.	Longinus	C Erdf.		11 49	8 14	7 7	7 7
Mittw.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	Sonnen- schein		11 52	9 21	7 21	7 21
Donn.	17	Gertrud, J.	Gertrud	Wind		11 56	10 29	7 37	7 37
Freit.	18	Gabriel, Erzengel	Alexander	Wind		11 59	11 39	7 55	7 55
Samst.	19	Joseph	Joseph	Nebel		12 3	—	8 18	8 18
12) Jesus treibt Teufel aus. Mat. 11.		Mat. 11, 14—28.							
Sonnt.	20	Deult. Bernh. v. S.	Deult. Gabriel			12 6	0 49	8 47	8 47
Mont.	21	Benedictus, A.	Benedictus	C		12 10	1 56	9 27	9 27
Dienst.	22	Paul, B.	Amos	schön		12 13	2 57	10 19	10 19
Mittw.	23	Pelagia, M.	Gustav	windig		12 18	3 48	11 25	11 25
Donn.	24	Patinus	Baphnutius	heiter		12 21	4 29	0 42	0 42
Freit.	25	Maria Verkündig.	Mar. Verkünd.	warm		12 25	5 0	2 5	2 5
Samst.	26	Montanus	Titus	hell		12 28	5 25	3 31	3 31
13) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 16.		Joh. 6, 1—15.							
Sonnt.	27	Pat. Ruprecht, B.	Pat. Ruprecht	Regen		12 32	5 46	4 59	4 59
Mont.	28	Guntram, Bek.	Briscus			12 35	6 5	6 25	6 25
Dienst.	29	Gustafius, A.	Gustafius	stürmisch		12 39	6 24	7 54	7 54
Mittw.	30	Quirinus, M.	Quirinus	trüb		12 42	6 45	9 22	9 22
Donn.	31	Valbina, J.	Guido	Nebel		12 46	7 9	10 49	10 49
Sonnen- Aufgang.	Den 6. um 6 U. 32 M.	Sonnen- Unterg.	Den 6. um 5 U. 49 M.	 Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 20., um 3 Uhr 53 Min. Morgens. — Tag- und Nachtgleiche. — Frühlings-Anfang.					
Den 13. um 6 U. 18 M.	Den 13. um 6 U. 0 M.	Den 20. um 6 U. 11 M.	Den 20. um 6 U. 11 M.						
Den 20. um 6 U. 3 M.	Den 27. um 6 U. 21 M.								
Den 27. um 5 U. 48 M.									

fg.
es.
—
R.
58
23
48
—
10
27
34
28
9
40
4
23
39
53
7
21
37
55
18
47
27
19
25
42
5
31
59
25
54
22
49
—
en
D.,
—
h-

x

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 5.,
um 7 Uhr 46 Min. Abends.
— Läßt Schneegestöber und
Nebel vermuthen.

Vollmond den 13., um
1 Uhr 27 Min. Abends. —
Zielt größtentheils auf an-
genehmes Wetter.



Leztes Viertel den 21.,
um 5 Uhr 48 Min. Abends.
— Dürfte stürmische Witterung
bringen.

Neumond den 28., um 1
Uhr 49 Min. Abends. — Ver-
spricht gelinde Frühlingstage.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Der Rebmann fährt fort seine Reben zu schneiden, zu verlegen und zu pflanzen; geht sämmtliche Pfähle durch, befestigt sie und bindet die Reben an. Der Ackermann reinigt seine Wiesen, macht die Maulwurfsaufen eben; säet seine Gerste, Hafer, Breitklee, Wicke. Der Gärtner macht seine Baumpflanzungen fertig; so auch mit dem Schneiden der Obstbäume, von welchen man das Moos und die alte Rinde entfernt, wenn man es nicht im Monat Dezember schon gethan hat; bedeckt die Erde um die frisch gepflanzten Bäume mit Dünger, damit sie nicht so leicht austrockne; begießt diese bei trockenem Wetter alle acht Tage einmal; gräbt die niedergelegten Rosen aus der Erde. An den Artischoden-Pflanzen entfernt man einen Theil der Erde, um ihnen Luft zu geben. Spatet die Spargelbeete um, aber ja Acht geben, daß man nicht zu tief mit der Spate gehe, um nicht die Köpfe der Spargelpflanzen zu verlegen. In frische Mistbeete steckt man Melonen, Gurken, Bohnen; säet Tomaten, Spanischen Pfeffer, Eierpflanzen, Sellerie, Kohlrüben, Kohl, &c. Auf halb warme Beete säet man Aftern, Zinnia, Dianthus sinensis, Phlox, &c. Ins freie Land die frühen Salatforten, gelbe Rüben, Lauch, Zwiebeln, Petersilien, Kerbelkraut, Radies, Erbsen, Spinat, Schwarzwurzeln;

die Spargeln können auch gepflanzt werden. Ende des Monats kann man anfangen in den Spalt zu zweigen (pfropfen). Zum Verschmieren der Zweige nimmt man gewöhnliches Baumharz, welches mit einem Zehntel Talc (Unschlitt), einem Zehntel gelbes Wachs, einem Zehntel schwarzes Burgunderharz, aufgelöst wird; dieses Baumwachs darf aber nicht zu warm gemacht werden. Das kaltflüssige Baumwachs ist auch seiner Einfachheit wegen sehr zu empfehlen. Zum Binden nehme man Rassa-Bast. Man gräbt die Erde um die Bäume herum auf. Man pflanzt die gelben Rüben, Kunkelrüben, Herbst- oder Stoppelrüben, Kraut- und Kohlsorten, welche Samen tragen sollen. Erbsen sollen alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig welche haben will; theilt den Schnittlauch, Estragon, &c.; steckt die kleinen Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch. Der Ackermann säet am Ende des Monats und im April Saubohnen; walzt seine Getreidefelder.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angelegt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

Den 22. März 1622, werden die englischen Ansiedler in Virginien durch die Amerikaner ermordet. — Die englische Ansiedelung, deren Hauptstadt James-Town war, hatte sich kürzlich gebildet, und eine jener Versammlungen abgehalten, durch welche die amerikanische Unabhängigkeit während anderthalb Jahrhunderte vorbereitet wurde. Von eifersüchtigen Völkern, welche die europäische Civilisation mit Schrecken täglich mehr um sich greifen sahen, umgeben, lief sie die größte Gefahr der ihr Bestehen ausgesetzt sein konnte. Der Häuptling eines dieser Stämme, Namens Opchanlanu, faßte den Entschluß die Europäer auszurotten. An dem zur Vollstreckung ihres Vorhabens bestimmten Tage brachten sie den Engländern Jagdgeschenke, dann aber, an der verabredeten Stunde, überfielen sie die Ansiedler in ihren Wohnungen und mordeten, wer ihnen in die Hände fiel, ohne Unterschied des Geschlechtes oder des Alters. Ein einziger der Ver-

schworenen verschonte seinen Herrn und warnte denselben. Dieser eilte nach James-Town, wohin sich die der Rache der Eingebornen entgangenen Engländer geflüchtet hatten, und verbreitete dort Schrecken. Ein blutiger Krieg folgte auf diese Gewaltthat. Die Engländer gebrauchten dabei Hinterlist und verübten Greuelthaten, die an die spanische Eroberung erinnern. Um sich Ruhe zu verschaffen, verwandelten sie die Gegend in eine Einöde. Die Ansiedelung brauchte eine geraume Zeit um sich von dieser Niederlage zu erholen.

Die Probe. — Pfarrer (im Vorübergehen): „Na, das laß ich mir gefallen, küßt der Michel seine Alte noch so zärtlich wie ein Bräutigam. — Hören Sie, Herr Pastor, von der Zärtlichkeit ist da nichts los, — das war nur eine Probe, ob meine Alte heut' morgen schon Schnaps getrunken hat.“

April		April		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	Mr.	St.	Mr.	St.	Mr.
Freit.	1	Hugo, B.	Hugo	Reif		12	49	7	38	—	—
Samst.	2	Franz von Paula	Jonas	kalt		12	54	8	16	0	12
14) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.			Joh. 8, 46—59.								
Sonnt.	3	Jud. Reichard, B.	Jud. Martial	trüb		12	57	9	5	1	25
Mont.	4	Isidor, Kirchenl.	Ambrosius			13	1	10	5	2	25
Dienst.	5	Vincentius Ferr.	Isaias	Regen		13	4	11	13	3	11
Mittw.	6	Cölestinus, B.	Cölestinus	verändl.		13	8	0	24	3	45
Donn.	7	Saturninus, B.	Dietrich	hell		13	11	1	35	4	10
Freit.	8	7 Schmerzen Mariä	Mathusalem	Wolken		13	14	2	45	4	30
Samst.	9	Maria Cleophea	Augustin	Regen		13	18	3	53	4	47
15) Christi Einzug in Jerus. Matth. 21.			Matth. 21, 1—9.								
Sonnt.	10	Palmtag	Palmtag	warm		13	21	4	59	5	1
Mont.	11	Leo, B. Kirchenleh.	Leo			13	25	6	5	5	15
Dienst.	12	Zenon, B.	Euphemia			13	28	7	12	5	29
Mittw.	13	Hermenegild, M.	Julian			13	32	8	20	5	44
Donn.	14	Gründonnerstag	Gründom.			13	35	9	29	6	1
Freit.	15	Charfreitag	Charfreitag			13	39	10	39	6	22
Samst.	16	Callirtus, M.	Josua			13	42	11	47	6	48
16) Christi Auferstehung. Mat. 16.			Mat. 6, 1—8.								
Sonnt.	17	Ostern	Ostern	Sonnen-		13	46	—	—	7	24
Mont.	18	Ostermontag	Ostermontag	schein		13	49	0	50	8	11
Dienst.	19	Leo IX., B.	Irenäus			13	53	1	44	9	10
Mittw.	20	Theotimus	Sulpicius			13	56	2	27	10	21
Donn.	21	Anselm, B., Kchl.	Anselm			13	58	3	1	11	40
Freit.	22	Soter, Cains, Kchl.	Casimir			14	0	3	27	1	2
Samst.	23	Georg, M.	Georg			14	4	3	49	2	27
17) Christ. ersch. bei versch. Thür. Joh. 20.			Joh. 20, 19—31.								
Sonnt.	24	Quas. Fidel. v. Sig.	Quas. Fortun.	warm		14	7	4	8	3	52
Mont.	25	Marcus, Ev.	Marcus, Ev.	verändl.		14	11	4	26	5	18
Dienst.	26	Amalia	B. Amalia			14	14	4	45	6	46
Mittw.	27	Anthimus	Lucretia			14	18	5	7	8	16
Donn.	28	Vitalis, M.	Vitalis			14	20	5	33	9	44
Freit.	29	Petrus, M.	Claudius			14	23	6	8	11	6
Samst.	30	Catharina v. C.	Cleophea			14	27	6	53	—	—

Sonnen- Aufgang.	Den 3. um 5 U. 34 M.	Sonnen- Unterg.	Den 3. um 6 U. 32 M.	☀ Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier den 19., um 3 Uhr 40 Min. Abends.
	Den 10. um 5 U. 19 M.		Den 10. um 6 U. 42 M.	
	Den 17. um 5 U. 6 M.		Den 17. um 6 U. 52 M.	
	Den 24. um 4 U. 52 M.		Den 24. um 7 U. 3 M.	

erg.
s
beß.
m.

12

25
25
11
45
10
30
47

1
15
29
44
1
22
48

24
11
10
21
40
2
27

3 52
5 18
6 46
8 16
9 44
1 6

dem
, um

x

6

2

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 4., um 6 Uhr 53 Min. Morgens. — Verspricht warme Tage mit Donner.

Vollmond den 12., um 6 Uhr 57 Min. Morgens. — Bringt veränderliches Aprilwetter.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 20., um 6 Uhr 32 Min. Morg. — Läßt Wind und Schneelust vermuthen.

Neumond den 26., um 10 Uhr 18 Min. Abends. — Reigt sich meistens auf warme Tage.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Die Reben werden bei trockenem Wetter gehackt. Der Ackermann säet die Pferdebohnen, Erbsen, Binsen; pflanzt Kartoffeln. Der Gärtner beginnt mit dem Säen von Kohl- und Krautarten, gelbe Rüben, Zwiebeln, frühen Radies, Sommerrettigen, frühen Bohnen. Am Ende vom Monat, in guten Tagen, pflanzt man Erdbeeren, um im Spätjahr reichlich pflücken zu können; verpflanzt Rosmarin, Lavendel, Thymian. Erbsen sollen vom Monat März an alle 14 Tage gefäet werden, wenn man beständig haben will. Ende April und Mai säet man von den großen, grünen englischen pois ridés (Maron-Erbsen). Bei trockenem Wetter begießt man die ausgesäeten Samen des Morgens. Die Obstbäume, welche früh anfangen zu blühen, sucht man mit leichtem

Sackuch, Tannenreiser oder sonst etwas, vor dem Frost zu schützen. Wenn die Erbslöhe an die ausgegangenen Samen kommen, bestreut man diese mit Asche; begießt die Erdbeeren bei Regenwetter mit Dungwasser, dieses kann mehrmals geschehen. Der Tabakpflanzler säet in guter, geschützter Lage den Tabakamen. Im Blumengarten setzt man die Gladiolus- und Tigridiazwiebeln; an den Artischocken werden die jungen Austriebe bis auf die 2-3 stärksten entfernt, die starken werden gepflanzt.

Den Pferden und besonders dem Rindvieh muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz oder gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

Den 30. April 1315, Enguerrands von Marigny Hinrichtung. — Aus einem alten normännischen Geschlechte entsprossen, erschien Marigny am Hofe Philipp des Schönen mit verschiedenen einflussreichen Eigenschaften begabt. Er wurde nach einander zum Kammerer, Grafen von Longueville, Kastellan des Louvre, Aufseher des Finanzwesens, ersten Minister und endlich zum Amtsgeschülten in der Reichsverwaltung ernannt. Da nach dem Tode des Königs, ungeachtet der stattgehabten Erpressungen, im Staatsschatz sich nicht so viel Geld vorfand um die Krönungskosten zu bestreiten, ließ der Graf von Balois, Oheim des Königs und persönlicher Feind des Ministers, einen Ausschuss zusammenberufen. — „Wo ist denn der Ertrag des Zehnten, der andern Steuern und der Verminderung des Münzgehalts hingekommen?“ fragte der König. — „Gnädiger Herr, erwiderte Prinz Karl, Enguerrand hatte die Verwaltung von dem Allem; er soll Rechnung stellen.“ — „Ihnen, mein Herr, entgegnete der Minister, sich an Karl wendend, habe ich einen bedeutenden Theil der Gelder eingehändigt.“ — „Das ist erlogen“, erwiderte der Prinz zornig. — „Sie selbst lägen“, entgegnete der Oberintendant. — Da zog der Prinz den Degen; Enguerrand wollte sich vertheidigen; Anwesende verhinderten es. Von diesem Augenblicke an war Enguerrands Loos besprochen. Er wurde eingekerkert, nacheinander

vor zwei Gerichtshöfe gezogen, und schließlich zur schmachlichen Galgenstrafe verurtheilt, und am Hochgericht zu Montfaucon gehangen. Als Karl von Balois tödlich erkrankte, erkannte er, daß er diese Strafe durch Marignys Tod verdient hatte. Er spendete reichliche Almosen mit der Empfehlung, für dessen Seele und auch für ihn selbst zu beten.

Ein Prozeßträger. — Rechtsanwält: „Ja, Hofbauer, diesen Prozeß haben wir leider verloren!“ — Hofbauer: „Macht nichts — hab' schon wieder einen neuen“

Begriffsstutzig. — „Das ist ein ganz unschädlicher Ausschlag, den Sie von ihren Kindern haben mögen.“ — „Aber, Hr. Doktor, ich habe keine Kinder.“ — „Dann haben Sie ihn von Ihrem Gatten geerbt.“ — „Geerbt, er lebt ja noch!“

Gast: „Kellner! ich bestellte vorhin eine Portion Stockfisch, sehe aber soeben, daß es auch Fricassée gibt, besorgen sie mir hievon zwei Portionen.“ — Kellner (nach der Küche hinausruhend): „Für den Stockfisch Fricassée.“

Mai		Mai		Monds- lauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.	St.	U.
18) Vom guten Hirten Joh. 10.				Joh. 10, 12—16.							
Sonnt.	1	Mis. Phil., Jac.	Mis. Phil., Jac.	schön	14 30	7 50	0 15				
Mont.	2	Athanasius, B.	Athanasius	frisch	14 33	8 58	1 8				
Dienst.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erfind.	☾	14 36	10 10	1 47				
Mittw.	4	Monica, W.	Florian	tuhl	14 40	11 23	2 15				
Donn.	5	Pius V, P.	Gotthard	Sonnen-	14 42	0 34	2 37				
Freit.	6	Joh. v. d. lat. Pf.	Joh. v. d. l. Pf.	schein	14 45	1 43	2 54				
Samst.	7	Stanislaus, B.	Stanislaus	warm	14 48	2 50	3 10				
19) Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.				Joh. 16, 16—23.							
Sonnt.	8	Jub. Mich. Ersch.	Jub. Rachel	heiter	14 51	3 56	3 23				
Mont.	9	Gregor von Naz.	Samuel	C Erbf.	14 54	5 2	3 37				
Dienst.	10	Sophia, M.	Eugenius	schön	14 57	6 9	3 51				
Mittw.	11	Beatrix	Gottfried	☉	14 59	7 19	4 8				
Donn.	12	Pankraz, M.	Pankraz	lieblich	15 3	8 29	4 27				
Freit.	13	Servatius, B.	Servatius	hell	15 5	9 39	4 52				
Samst.	14	Bonifacius, M.	Bonifacius	schön	15 8	10 44	5 24				
20) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.				Joh. 16, 5—15.							
Sonnt.	15	Cant. Marimus	Cant. Sophia	warm	15 11	11 41	6 7				
Mont.	16	Joh. v. Nepomuk	Monica	Regen	15 13	—	7 3				
Dienst.	17	Paschalis, B.	Sigmund	trüb	15 15	0 27	8 10				
Mittw.	18	Felix v. Canterb.	Liberius	schön	15 19	1 3	9 25				
Donn.	19	Cölestin, P.	Othgar	☉	15 21	1 31	10 44				
Freit.	20	Bernardin, Bek.	Gangloff	☉	15 23	1 53	0 5				
Samst.	21	Hosvitius, Bek.	Constantin	Wind	15 25	2 12	1 27				
21) In Christi Namen bitten. Joh. 16.				Joh. 16, 23—30.							
Sonnt.	22	Rog. Julia, S. M.	Rog. Helena	heiß	15 28	2 30	2 50				
Mont.	23	Desiderius, B.	Desiderius	Regen	15 30	2 48	4 15				
Dienst.	24	Johanna	B. Johanna	C Erbf.	15 32	3 7	5 42				
Mittw.	25	Urbanus, P. M.	Urbanus	schön	15 34	3 31	7 11				
Donn.	26	Auffahrt Chr.	Auff. Chr.	☉	15 36	4 1	8 37				
Freit.	27	Beda, Abt	Lucian	Donner	15 38	4 41	9 54				
Samst.	28	Germanus, B.	Wilhelm	Regen	15 40	5 33	10 56				
22) Zeugniß des h. Geistes. Joh. 15.				Joh. 15, 26; 16, 4.							
Sonnt.	29	Grand. Mariminus	Grand. Maxim.	stürmisch	15 43	6 38	11 42				
Mont.	30	Felix, P. M.	Wigand	warm	15 45	7 50	—				
Dienst.	31	Petronella, S.	Petronella	schön	15 46	9 60	16				

Sonnen-
Aufgang.

Den 1. um 4 U. 40 M.
Den 8. um 4 U. 29 M.
Den 15. um 4 U. 19 M.
Den 22. um 4 U. 11 M.
Den 29. um 4 U. 4 M.

Sonnen-
Unterg.

Den 1. um 7 U. 13 M.
Den 8. um 7 U. 23 M.
Den 15. um 7 U. 32 M.
Den 22. um 7 U. 41 M.
Den 29. um 7 U. 49 M.

☉ Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge den 20., um 3 Uhr 31 Min. Abends.

9
3.
7
5
8
47
15
37
54
10
23
37
51
8
27
52
24
7
3
10
25
44
5
27
50
15
42
11
37
54
56
42
16
em
20.,

x

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 3.,
um 7 Uhr 43 Min. Abends.
— Bringt warmes Wetter und
Sonnenschein.

Vollmond den 11., um 11
Uhr 30 Min. Abends. —
Verspricht liebliches Wetter.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 19.,
um 3 Uhr 24 Min. Abends.
— Sanfte, angenehme Tage.

Neumond den 26., um 6
Uhr 20 Min. Morgens. —
Dürfte abwechselnde Witterung
hervorbringen.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Der Gärtner, wenn es nicht schon im April ge-
schehen, schafft die Oleander-, Granaten- und Lor-
beerbäume heraus. Aus den Mistbeeten pflanzt man
ins freie Land Kohl, Kraut, Kohlräben, Zellerie,
Kopfsalat, Tomaten, Eierpflanzen und Spanischen
Pfeffer; die drei letzteren in warmen, geschützten
Lagen. Ins freie Land können alle Blumen samen
gesät werden. Man pflanzt die Blumenbeete mit
Geranium, Heliotrope, Fuchsia, Petunia, Cannas,
Knollen-Begonia, zc.; Teppigbeete am Ende des
Monats; Mitte Mai die Gurken und Kürbisse ins
freie Land, Melonen auf Combastausen von 80
Ctm. bis 1 Meter Breite unten, und 40 bis 50 Ctm.
Höhe, mit Gloden bedeckt. Busch- und Stangen-
bohnen werden gelegt; man sät Sommer-Endivie,
Romaine-Salat. Wenn die Wärme zunimmt, so kann
man des Abends begießen. Der Ackersmann sät

Kunfel- und Zuckerrübensamen, sät den Hanf, das
Welschkorn (Mais); hält die gesäeten Samen vom
Unkraut frei, bindet die Zweige an den gepflanzten
Bäumen an und macht den Bast davon los. An den
Spalierbirnen- und Cordons-Bäumen, vor allen an
den Pfirsichbäumen, hat der Gärtner das Pinciren
und Palisiren vorzunehmen. Für diese Operationen
consultire man das Buch über die Obstbaumzucht
von Dubreuil oder Cressent, über die Pfirsiche das
Buch von Alexis Lepère. Man begießt häufig die
Erdbeeren und entfernt die Fäden davon.

Messeln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem
Bieh miteingebrühet, pflegen die Milch zu befördern.
Wer sich die Mähre geben will, vergleichen, und zwar
von der großen Art, an einem feuchten und schattigen
Orte auszusäen, und solche dem Melkvieh mitunter
zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr
bald spüren, und diese Mähre wird ihn nicht ge-
reuen.

Geschichtskalender.

Den 12. Mai 1732, wird Laura Bassi als
Doktorin der Philosophie aufgenommen.
— Laura, den 31. Oktober 1711 zu Bologna geboren,
war die Tochter eines Rechtsgelehrten. Ihre Nei-
gung zur Lektüre und zum Studium steigerte sich
in kurzer Zeit zur heftigsten Leidenschaft. Im Alter
von einundzwanzig Jahren bestand sie eine Prüfung
in der Philosophie, welcher hohe Persönlichkeiten
anwohnten, und in welcher ihre Beweisgründe durch
sieben berühmte Professoren widerlegt wurden. Die
Aufzunehmende antwortete im zierlichsten Latein,
zum allgemeinen Beifall. Diese Prüfung fand den
17. April 1732 statt. Den folgenden 12. Mai wurde
ihr die Doktorwürde feierlich erteilt, und bald nach-
her erhielt sie einen Lehrstuhl der Philosophie mit
einem ansehnlichen Gehalt und der Befugniß, Vor-
lesungen nach ihrer Auswahl zu halten. Es wurde
ihr zur Ehre eine Denkmünze geprägt, die ihr Bild-
niß auf der ersten Seite und eine Minerva, Göttin
der Weisheit, auf der Rückseite trug. Diese ausge-
zeichnete Frau war auch der Algebra, der Geometrie
und der Naturkunde mächtig, und die schönen Wis-
senchaften hatte sie nicht vernachlässigt; sie sprach
griechisch, dichtete in italienischer Sprache und war
Mitglied mehrerer Gelehrten-Vereine. Sie vermählte
sich mit einem Arzte, erzeugte mehrere Kinder, und
starb den 20. Februar 1778.

Enttäuschung. — Ein Handwerksbursche
kehrte in einer Dorfschenke ein und sah dort
einen Bauer vor einer riesigen Wurst sitzen.
Der arme, hungrige Gefelle faßte sich ein Herz
und meinte: „Lieber Herr, werden Sie die
große Wurst ganz allein essen?“ — „O nein,
versetzte behaglich der Gefragte, ich habe auch
noch Salat dazu bestellt.“

Aus der Schule. — Lehrer: „Wißt ihr,
was für ein Unterschied ist zwischen euch und
dem Getreide?“ — Kinder: „Nein, wir wissen
es nicht.“ Lehrer: „Nun, so will ich es euch sagen.
1. Ihr und das Getreide taugt nicht eher etwas
als bis ihr beide reif seid, und 2. müßt ihr
tüchtig gedroschen werden, wenn ihr etwas
taugen sollt.“

Inseratenmuster. — Ein möblirtes
Zimmer ist an einen Herrn von zwölf Fuß
Länge und zehn Fuß Breite zu vermieten. —
Wegen Alter und Schwerhörigkeit ist ein Hotel
zu verkaufen.

Junius Brachmonat

		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.	Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
					St. M.	St. M.	St. M.
Mittw.	1	Juencius	Nicodemus	♀ Subtern gr. Bl.	15 48	10 19	0 44
Donn.	2	Marcellin	Marcellus	☾	15 49	11 30	1 0
Freit.	3	Clotildis, Rgn.	Erasmus	heiß	15 50	0 38	1 16
Samst.	4	Quirinus Fastl.	Eduard	Donner	15 52	1 45	1 31
23) Wer mich liebt zc. Joh. 14.		Joh. 14, 23—31.					
Sonnt.	5	Pfingsten	Pfingsten	☉ Erdf.	15 53	2 51	1 44
Mont.	6	Pfingstmontag	Pfingstmont.	schön	15 55	3 58	1 58
Dienst.	7	Robertus, A.	Herrmann	Gewitter	15 56	5 6	2 14
Mittw.	8	Fronf. Medardus	Unat. Medarb.	Wind	15 58	6 16	2 32
Donn.	9	Felicianus, B. M.	Gerhard	heiß	15 58	7 27	2 55
Freit.	10	† Margaretha, Rg.	Onophrion	☉	16 0	8 35	3 25
Samst.	11	† Barnabas, Ap.	Barnabas	Donner	16 1	9 36	4 4
24) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.		Joh. 3, 1—15.					
Sonnt.	12	1. Dreifaltigkeit	Trinitatis	Regen	16 1	10 26	4 56
Mont.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.	angenehm	16 2	11 5	6 1
Dienst.	14	Basilus, B.	Helisens	heiter	16 2	11 35	7 15
Mittw.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Mod.	schwül	16 3	11 59	8 33
Donn.	16	Franz. Regis	Justinus	Wolken	16 3	—	9 53
Freit.	17	Aldolphus, B. M.	Voltmar	☉	16 3	0 18	11 13
Samst.	18	Marcus u. Marcell.	Josaphat	schön	16 4	0 36	0 33
25) Vom großen Gastmahl. Lut. 14.		Lut. 16, 19—31.					
Sonnt.	19	2. Gervasius, Prot.	1. Gervasius	Donner	16 4	0 53	1 54
Mont.	20	Sylverius, P.	Regina	☉ Erdb.	16 5	1 11	3 18
Dienst.	21	Aloysius v. Gonz.	B. Hoseas	☉ Erdb.	16 5	1 32	4 43
Mittw.	22	Paulinus, B.	Acatus	Regen	16 5	1 58	6 9
Donn.	23	Alice, S. M.	Alice	warm	16 4	2 32	7 30
Freit.	24	Johannes d. Täufer	Joh. d. Täufer	☉	16 4	3 18	8 39
Samst.	25	Wilhelm, A.	Sibonia	hell	16 4	4 17	9 33
26) Vom verlorenen Schafe. Lut. 15.		Lut. 14, 16—24.					
Sonnt.	26	3. Johann, Paul	2. Joh., Paul	angenehm	16 3	5 27	10 13
Mont.	27	Crescentius	7 Schläfer	hell	16 3	6 43	10 42
Dienst.	28	Trenans, B. M.	Lea	schön	16 2	7 59	11 4
Mittw.	29	Peter und Paul *	Peter, Paul	Gewitter	16 2	9 13	11 21
Donn.	30	Pauli Gedächtniß	Siegfried	heiß	16 1	10 23	11 36

* Weil sich das Fest Petri und Paul auf den Sonntag verschiebt, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

<p>Sonnen- Aufgang.</p> <p>Den 5. um 3 U. 59 M. Den 17. um 3 U. 57 M. Den 19. um 3 U. 57 M. Den 26. um 3 U. 59 M.</p>	<p>Sonnen- Unterg.</p> <p>Den 5. um 7 U. 56 M. Den 12. um 8 U. 0 M. Den 19. um 8 U. 3 M. Den 26. um 8 U. 4 M.</p>	<p>☀ Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 20., um 11 Uhr 45 Min. Abends. — Sommers-Anfang. Längster Tag.</p>
---	---	---

terg.
es
ndes.

nr.

41
0
16
31

44
58
14
32
55
25
4

56
1
15
33
53
13
33

54
18
43
9
30
39
33

13
42
4
21
36

ag.

is den
en 20.,
ds. —
r Tag.

x

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 2.,
um 10 Uhr 23 Min. Morg.
— Deutet auf fruchtbares
Wetter.

Vollmond den 10., um
2 Uhr 4 Min. Abends. —
Bringt warme Tage.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 17.,
um 9 Uhr 32 Min. Abends.
— Zielt auf abwechselndes
Wetter.

Neumond den 24., um 2
Uhr 38 Min. Abends. —
Heiße Tage mit Gewittern.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Bienen, wegen dem Schwärmen, acht geben. Wenn der Rothklee (*Trifolium incarnatum*) abgeschnitten ist, fährt man den Acker herum und pflanzt Runkelrüben darein, welche auf Beeten gesät worden sind. Beim Füttern von Klee hat man darauf zu achten, daß nicht zu viel aufeinander kommt und nicht warm wird; man soll auch nicht zu viel auf einmal dem Vieh geben. Ist der Klee jung, so thut man etwas Heu oder Stroh darunter mengen. Man reinigt die Scheunen, damit bei der Ernte alles Alte daraus entfernt oder zusammen gebracht wird. Der Rebmann gibt den Reben den zweiten Bau; bindet die

längeren Triebe an und bricht die unnöthigen, welche keinen Samen haben, heraus. Um die Obstbäume wird immer das Unkraut heraus gemacht; die im Spätjahr und im Frühjahr gepflanzten werden bei trockenem Wetter einmal in der Woche begossen; mit dem Pinciren und Palisiren fährt man fort. An den Bäumen, welche zu viel Früchte angelegt haben, bricht man die kleinsten heraus. Im Gemüsegarten sammelt man den Spinat, Kerbelkraut, Reb- oder Felsalat-Samen, zc.; sät Winterrettige, Endivien und Spinat. In diesem Monat kann man schon Rosen oculiren. Man häufelt die Bohnen und die Kartoffeln, begießt oft die Erdbeeren, entfernt beständig die Fäden (Austläufer).

Geschichtskalender.

Den 14. Juni 1626, Straßlosigkeit eines Freiherrn, Falschmünzers. — Mehrere Könige Frankreichs hatten den Gehaltwerth der Münzen verringert; im siebenzehnten Jahrhundert erlaubten sich einige Adelige falsche Geldstücke zu prägen. Der Freiherr von Beauveau wurde unter ähnlicher Beschuldigung im Chatelet gefangen gehalten, und sein Rechtsstreit war im Gang, als Vitry, Hauptmann der königlichen Garde, und Maleville, Polizeibeamter, mit einem Trupp bewaffneter und mit Petarden versehenen Leute während der Nacht vor dem Gefängniß erscheinen, die Bogenschützen überfallen, sie in die Flucht schlagen, die Thore des Gefängnisses zertrümmern, den Freiherrn von Beauveau befreien, sich dann in die Wohnung eines Richters in kurzem Rod begeben, denselben beschimpfen und mehrere Gewaltthaten verüben. Als das Parlament über diese Ausschreitungen in Kenntniß gesetzt wurde, befiehlt dasselbe, daß die Urheber und Mitschuldigen dieses nächtlichen Streiches in Haft gezogen und nach der Schloßvogtei abgeführt würden; man verachtete aber diese Verordnung: der Hof und der König selbst billigten das Vergehen. Die schlechten Gründe, welche der Siegelbewahrer zu Gunsten der Schuldigen vorbrachte, wurden sogar in die Parlamentsprotokolle eingetragen. Dieses Beispiel, das nicht das einzige ist, beweist genügend, daß die Gerichte gegen die großen Lehensherren

kraftlos und unzulänglich waren, um die Personen und ihr Besizthum zu schützen.

In der Schusterwerkstatt. — Kunde: „Da sehen Sie einmal, Meister, was sie für eine Arbeit geliefert haben! Die Sohlen sind noch wie neu, und schon bricht allenthalben das Oberleder.“ — Schuster (sich nachdenkend): „Hm, hm, ja ja, da muß ich halt's nächste Mal etwas schwächeres Sohlenleder nehmen.“

Das saure Brod. — Braumeister zu einem Bekannten: „Ja, lieber Freund, ein Brauer sein, ist heutzutage ein saures Brod.“ — Gast: „Ja, das glaub' ich schon, Hr. Braumeister, besonders wenn Sie das Brod in Ihr Bier hineintauchen, dann wird es noch saurer.“

Guter Rath. — „Hallo, Meier, wo gehst du hin? — „Ich hole eine Flasche Bier.“ — „Wo hast du denn das Geld dazu her?“ — „Ich hole sie auf Credit.“ — „Auf Credit? Du Schafskopf, so bring doch gleich vier Flaschen!“

Julius Heumonat

		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.	Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
					St. M.	St. M.	St. M.
Freit.	1	Theobald, Eins.	Theobald	Donner	☾	16 0	11 31
Samst.	2	Maria Heims. Fast.	Maria Heims.	☾	☾	15 59	0 37
27) Vom großen Fischfang Petri. Luf. 5.			Luf. 15, 1—10.				
Sonnt.	3	4. Anatolius, B.	3. Rebecca	☉ Erdf.	☉	15 58	1 44
Mont.	4	Ulrich, B.	Ulrich	Sonnen-	☉	15 58	2 52
Dienst.	5	Zoe, M.	Demetrius	schein	☉	15 56	4 2
Mittw.	6	Goar, C.	Cornelius	Donner	☉	15 55	5 12
Donn.	7	Petrus Forverius	Willibald	Regen	☉	15 53	6 22
Freit.	8	Elisabetha, Kgn.	Kilian	schön	☉	15 53	7 26
Samst.	9	Zenon, M.	Cyrillus	heiter	☉	15 51	8 21
28) Phariseer Gerechtigkeit. Matth. 5.			Luf. 6, 36—42.				
Sonnt.	10	5. Rufina, J. M.	4. Engelhard	☉	☉	15 49	9 5
Mont.	11	Pius, P. M.	Fintanus	heiter	☉	15 48	9 37
Dienst.	12	Johann Gualbert	Christoph	lieblich	☉	15 46	10 3
Mittw.	13	Anacletus, P. M.	Margaretha	Gewitter	☉	15 44	10 24
Donn.	14	Bonaventura, B.	Heinrich	Donner	☉	15 42	10 42
Freit.	15	Heinrich, K.	Bleithard	warm	☉	15 41	10 59
Samst.	16	Scapulier-Fest	Justina	Regen	☉	15 39	11 17
29) Vermehrung der Brode. Mart. 8.			Luf. 5, 1—11.				
Sonnt.	17	6. Alerius, Bek.	5. Alerius	☉ Erdf.	☉	15 37	11 36
Mont.	18	Friedrich, B.	Arnolph	☉ Erdf.	☉	15 35	11 59
Dienst.	19	Vincenz v. Paula	B. Rufinus	☉ Erdf.	☉	15 32	—
Mittw.	20	Margaretha, J.	Elias	☉ Erdf.	☉	15 30	0 29
Donn.	21	Arbogast, B.	Victor	Regen	☉	15 28	1 9
Freit.	22	Magdalena, J.	Magdalena	schön	☉	15 26	2 2
Samst.	23	Apollinaris, M.	Apollinaris	☉ Erdf.	☉	15 24	3 8
30) Von den falschen Propph. Matth. 7.			Matth. 5, 20—26.				
Sonnt.	24	7. Christina, J. M.	6. Christina	☉ Erdf.	☉	15 21	4 21
Mont.	25	Jacob, Christoph	Jacob, Christ.	Regen	☉	15 18	5 38
Dienst.	26	Anna, Mutter Mar.	Anna	stürmisch	☉	15 16	6 54
Mittw.	27	Pantaleon, M.	Ladislaus	warm	☉	15 14	8 6
Donn.	28	Nazarius, M.	Pantaleon	schön	☉	15 10	9 16
Freit.	29	Martha, J.	Beatrix	Donner	☉	15 8	10 23
Samst.	30	Abdon, M.	Samson	heiß	☉	15 6	11 30
31) Vom ungerechten Haushalter. Luf. 16.			Mark. 8, 1—9.				
Sonnt.	31	8. Ignatius v. E.	7. Germanus	☉ Erdf.	☉	15 3	0 38

Sonnen-
Aufgang.

Den 3. um 4 U. 3 M.
Den 10. um 4 U. 8 M.
Den 17. um 4 U. 16 M.
Den 24. um 4 U. 24 M.
Den 31. um 4 U. 33 M.

Sonnen-
Unterg.

Den 3. um 8 U. 3 M.
Den 10. um 7 U. 59 M.
Den 17. um 7 U. 54 M.
Den 24. um 7 U. 46 M.
Den 31. um 7 U. 37 M.

☉ Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 22., um 9 Uhr 51 Min. Morgens.

Unterg.
des
Wendes.

St. Nr.
11⁹¹⁸50

0¹⁰⁶ 4
0¹¹⁹ 19
0¹³⁶ 36
0 57
1 24
2 0
2 48
3 49
5 1
6 20
7 41
9 2
10 22
11 42

1¹³⁶ 4
2¹²⁷ 27
3 51
5 12
6 25
7 24
8 8
8 41
9 6
9 25
9 41
9 55
10 9
10 23
10 39

8 dem
2., um

x

Wondsviertel und

Erstes Viertel den 2.,
um 2 Uhr 44 Min. Morgens.
— Deutet auf heiße Tage.
Vollmond den 10., um 2
Uhr 15 Min. Morg. Läßt warmes,
fruchtbares Wetter vermuthen.
Letztes Viertel den 17.,
um 2 Uhr 19 Min. Morgens.



muthmaßl. Witterung.

Berspricht größtentheils schö-
nes Wetter.

Neu mond den 24., um 12
Uhr 2 Min. Morgens. —
Könnte heiße Tage bringen.
Erstes Viertel den 31.,
um 7 Uhr 16 Min. Abends.
— Schöne Tage mit Donner.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Mit dem Decliren kann man fortfahren so lange
Safft in den Wildstämmen ist. Im Gemüsegarten
sammelt man die reifen Samen; versetzt Kopfsalat,
Endivien; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen.
Man säet für den Frühling die kleinen weißen Pa-
riser Zwiebeln; säet Winterendivien, Winterkohl;
der starke Endivie wird gebunden, um gelb zu wer-
den. Man säet die Silene, Myosotis und Pensées,
Stiefmütterchen. In diesem Monat sorgt man, daß
die Hühner immer reines und frisches Wasser haben;
hält den Hühnerstall rein. Nur durch dieses kann man
sie vor der Krankheit, den Pips genannt, schützen;
sollten jedoch welche diesen bekommen, so löst man
ihn von der Zunge ab und macht dann etwas Essig
oder Ameisenfraß auf dieselbe. Der Ackermann ist

in diesem Monat mit der Ernte beschäftigt; ist das
Wetter nicht ganz günstig, so muß er sich auf fol-
gende Weise helfen: stellt 4 bis 5 Garben neben-
einander, die Aehren in die Höhe, nimmt dann eine
andere Garbe, welche nahe an den Aehren zusammen
gebunden wird, macht das untere Theil auseinander
und deckt damit die Aehren von den anderen Garben
zu, daß diese, wie etwa ein Löschhorn das Licht, die
Aehren bedeckt. Die Garben können so mehrere
Wochen auf dem Felde bleiben ohne zu leiden. Der
Rebmann entfernt die unnöthigen Triebe an seinen
Stöcken, läßt nur die welche Samen haben und jene,
welche man für das nächste Jahr zum Darauffchnei-
den braucht; man bindet die langen Triebe an,
schneidet die Spitzen an den andern, zwei Blatt oben
an dem letzten Samen, ab, damit der Saft in den
Samen bleibt.

Geschichtskalender.

































Den 20. Juli 1688, Tod des Herzogs von
Ormond. — Ausgezeichneter Staatsmann, vor-
trefflicher Verwalter und gewandter Feldherr, ver-
einigte er mit einem Ehrfurcht gebietenden Gesichts-
ausdruck und einer verjöhnlichen Gemüthsart eine
ausgezeichnete Beredsamkeit und eine ausgedehnte
wissenschaftliche Bildung, die ihm erlaubte, aller
Arten Geschäfte mit der großen Fertigkeit zu be-
handeln; und das Wertwürdigste ist, daß er bei allen
diesen ausgezeichneten Eigenschaften eine ausneh-
mende Bescheidenheit besaß. Obschon der englischen
Staatsverfassung sehr ergeben, blieb er doch der
königlichen Familie treu, opferte sein Vermögen und
wagte sein Leben zur Vertheidigung ihrer Sache.
Im Jahre 1610 zu London geboren, stand er bereits
in seinem sechzigsten Lebensjahre als er einer auf
Buckingham's Anstiften durch den Kolonel Blood
angezettelten Verschwörung beinahe zum Opfer fiel.
In Ungnade verfallen und ohne Anstellung, erschien
er dennoch während sieben Jahre regelmäßig bei
Hofe, wo seine Gegenwart ein lebhafter Andankbar-
keitsvorwurf war. Beim Anblick des ehrwürdigen
Greises fühlte sich Karl II. in Verlegenheit, so daß
Buckingham den König eines Tages fragte: „Aller-
gnädigster Herr, wer von Ihnen ist denn hier in
Ungnade? sind Sie es oder der Herzog von Ormond?
Nach der Haltung des Grafen zu urtheilen, würde
man glauben, es sei Eure Majestät.“ Im Jahre 1676

setzte ihn der König in seine Vicekönigswürde in Ir-
land wieder ein. Bei der Thronbesteigung Jacob II.
wurde er aber durch seinen Todfeind Talbot er-
setzt. Er starb zu Kingston-Hall, in der Grafschaft
Dorset, und wurde in der Abtei Westminster beige-
setzt.

Gefährliche Drohung. — Auf einem
schmalen Feldwege, der nur für eine Person
Platz bietet und an dessen beiden Seiten tiefer
Morast liegt, begegneten sich ein schwäbischer
Bauer und ein Handwerksbursche. „Geh mir
aus dem Wege, Kerl! rief der Bauer dem
Handwerksburschen zu, sonst muß ich dir's
machen wie dem gestriegen!“ Erschrocken tritt
der Handwerksbursche auf die Seite und läßt
den Bauer vorüber. Dann aber fragte er den
Bauer: „Landsmann, wie habt ihr's denn dem
gestriegen gemacht?“ Der Bauer erwiderte
lachend: „Weil er mir nicht aus dem Wege
gegangen ist, bin ich ihm aus dem Wege ge-
gangen“.

Eine schöne Gegend. — „Donnerwetter,
regnet's denn hier jahraus, jahrein? — Dees
grad net, lieber Herr, 's schneit a z'weile drein!“

August Augustmonat

		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.	Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
					St. M.	St. M.	St. M.
Mont.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	Gewitter	 15 0	1 46	10 58
Dienst.	2	Stephan, P.	Stephan	heiß	 14 57	2 56	11 22
Mittw.	3	Stephan Erfindung	Weyprecht	Regen	 14 55	4 6	11 54
Donn.	4	Dominicus, B.	Bersabea	schwül	 14 51	5 13	—
Freit.	5	Maria-Schnee	Döwald	trüb	 14 49	6 12	0 37
Samst.	6	Verklärung Christi	Sirtus	schön	 14 46	7 0	1 33
		32) Jesus weint über Jerusalem. Lut. 19.		Matth. 7, 15—23.			
Sonnt.	7	9. Cajetan, Bek.	8. Afra	heiß	 14 42	7 37	2 42
Mont.	8	Cyriacus, M.	Herbert	 14 40	8 5	4 0	—
Dienst.	9	Romanus, M.	Romanus	Wolken	 14 36	8 28	5 22
Mittw.	10	Laurentius, M.	Laurentius	schön	 14 33	8 47	6 46
Donn.	11	Susanna, S. M.	Tillemann	heiß	 14 31	9 5	8 8
Freit.	12	Clara, S.	Clara	 14 27	9 22	9 30	—
Samst.	13	Hippolyt, M. Fast.	Hippolyt	hell	 14 24	9 41	10 52
		33) Vom Pharisäer und Bößner. Lut. 18.		Lut. 16, 1—19.			
Sonnt.	14	10. Eusebius.	9. Eusebius	 14 21	10 3	10 16	—
Mont.	15	Mar. Himm.	Maria S.	 14 18	10 30	11 39	—
Dienst.	16	Rochus, Bek.	R. Jacobea	 14 15	11 6	3 1	—
Mittw.	17	Hiero	Patientia	Donner	 14 11	11 54	4 15
Donn.	18	Helena, Kfn.	Rosina	Regen	 14 8	—	5 18
Freit.	19	Donatus, Bek.	Sebald	heiß	 14 4	0 54	6 6
Samst.	20	Bernhard, A.	Bernhard	Donner	 14 1	2 5	6 42
		34) Vom Taubstummen. Mart. 7.		Lut. 19, 41—48.			
Sonnt.	21	11. Franzisca Ch.	10. Anastasius	warm	 13 58	3 20	7 9
Mont.	22	Symphorianus, M.	Symphorian	 13 55	4 36	7 29	—
Dienst.	23	Philipp Beniti	Zachäus	 13 52	5 49	7 46	—
Mittw.	24	Barthol., Ap.	Bartholomäus	wolfig	 13 48	7 0	8 1
Donn.	25	Ludovicus, Kg.	Ludovicus	windig	 13 45	8 9	8 15
Freit.	26	Zephirinus, P.	Sara	Gewitter	 13 42	9 16	8 28
Samst.	27	Cäsarius, B.	Cäsarius	 13 39	10 24	8 43	—
		35) Vom barmh. Samaritan. Lut. 10.		Lut. 18, 9—14.			
Sonnt.	28	12. Augustinus, B.	11. Augustin	 13 35	11 32	9 1	—
Mont.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt.	schwül	 13 33	0 41	9 22
Dienst.	30	Fiacrus, Eins.	Israel	 13 30	1 51	9 50	—
Mittw.	31	Raymond Non.	Raphael	schön	 13 26	2 58	10 27
Sonnenaufgang.		Den 7. um 4 U. 42 M.	Sonnenunterg.		Den 7. um 6 U. 20 M.	 Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 22., um 5 Uhr 33 Min. Abends.	
Sonnenaufgang.		Den 14. um 4 U. 52 M.	Sonnenunterg.		Den 14. um 7 U. 14 M.		
Sonnenaufgang.		Den 21. um 5 U. 2 M.	Sonnenunterg.		Den 21. um 7 U. 1 M.		
Sonnenaufgang.		Den 28. um 5 U. 12 M.	Sonnenunterg.		Den 28. um 6 U. 47 M.		

g.
es.
n.
8
22
4
37
33
42
0
22
46
8
30
52
16
39
1
15
18
6
42
9
29
46
1
15
28
43
1
22
50
27
m
2.,

x

Mondsviertel und

Vollmond den 8., um 12
Uhr 29 Min. Abends. —
Heiße Tage mit Gewitter.

Letztes Viertel den 15.,
um 7 Uhr 9 Min. Morgens.
— Läßt heiteres Wetter ver-
muthen.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 22., um 11
Uhr 30 Min. Morgens. —
Mit gelindem Regen.

Erstes Viertel den 30.,
um 2 Uhr 0 Min. Abends. —
Mit veränderlichem Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winteralat, Winter-
kraut, die kleinen weißen Pariser Zwiebeln, Spinat
und Reb- oder Felsalat. Man schneidet an den
Obstbäumen die Brandsleden aus und bestreicht die
Wunden mit Baumwachs. Die Hausfrau sammelt in
diesem Monat die Eier zum Aufbewahren. Man legt
dieselben an einem trockenen Ort in Korn-, Gerste-
oder Haferhechel; noch besser ist, man nimmt ein

Brett in welches man Löcher macht, um die Eier in
diese zu stellen, so daß sie sich nicht berühren, be-
streicht sie mit Gummi, um dieselben im Winter vor
starker Kälte zu schützen. Man säet den Rothklee
(*Trifolium incarnatum*). Auch pflanzt man die Erd-
beeren, nimmt aber nur junge Pflanzen dazu; der
Boden, in welchen man dieselben pflanzen will, muß
gut gedüngt und gebaut werden. Die Frühbirnen
werden 8—10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife
abgenommen.

Geschichtskalender.

Den 3. August 1770, des Chemikers Rouelle
Tod. — Dieser ausgezeichnete Chemiker verdant
seine Berühmtheit eben sowohl seinen seltsamen Zer-
streuungen als dem durch ihn bewirkten Fortschritt
seiner Lieblingswissenschaft. In einem Dorfe bei
Caen 1703 geboren, pfliegte er mit Begeisterung die
Scheidekunst, und gründete dann eine Schule deren
Aнденken seinem Jahrhunderte und Vaterlande
Ehre macht. Nichts war ihm zu geringfügig; er sprach
mit Interesse über das unbedeutendste Verfahren, und
wußte die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer immer zu
fesseln. Wenn er ausrief: „Passet auf! denn ich
bin der einzige, der Euch diese Wahrheit beweisen
kann“, schrieb man diese Worte nicht seinem Eigen-
büttel, sondern seiner Begeisterung zu. Man be-
hauptet, daß, da er noch als Lehrer am Garten des
Königs angestellt war, und der Professor seinen
Kursus mit dem gewöhnlichen Sage endigte: „Der
Sr. Lehrer wird Ihnen das Vorgetragene durch
Experimente bestätigen“, Rouelle das Wort nahm
und sagte: „Was der Sr. Professor Ihnen vortrug,
ist falsch und ungereimt; ich will es beweisen.“
Während der Vorlesungen, die er später persönlich
hielt, holte er selbst, in Abwesenheit einer Gehülfsen,
die nöthigen Gefäße aus dem Hintergrunde seines
Laboratoriums hervor, indem er fortwährend seine
Beweisführung fortsetzte. Als er dann wieder zum
Vorschein kam, bat man ihn das Gesagte zu wieder-
holen. Eines Tages, als er das Experiment allein
vollzog, sagte er seiner Zuhörerschaft: „Sie sehen
hier, meine Herren, diesen Kessel auf der Kohlen-
glut; nun, wenn ich einen Augenblick aufhören würde
umzurühren, so würde derselbe zerplatzen und uns
in die Luft schleudern“; indem er dies sagte, hielt er
inne, und das Explodiren fand wirklich statt mit einem
entsetzlichen Krachen. Glücklicherweise wurde niemand

verletzt; der Beweisführer hatte nur einen Schor-
stein zertrübt und seine Ferrüde verbrannt. Seine
beständigen Zerstreuungen setzten Rouelle schädlichen
Ausbünstungen aus, die ihm in seinen letzten Lebens-
jahren schwere Leiden verursachten.

Ein Advokat hatte sich malen lassen, er trug
seinen Hausrock, und hatte die Hände in die
Taschen gesteckt. „Ist das Bild nicht sehr ähn-
lich“, fragte der Maler einen seiner Freunde? —
Ganz ähnlich, was das Gesicht betrifft, aber
sonst ist doch etwas gewaltig verfehlt. — Und das
— wäre?“ fragte der Maler. — „Ein Advokat
steckt seine Hände nie in seine eigenen Taschen.“

Zimmermädchen zum Bedienten:
„Johann, warum macht denn der Sr. Baron
an seine Visitenkarten, die er abgibt, immer
ein Efelsohr?“ — Bedienter: „Zum Zeichen,
daß er selbst dagewesen.“

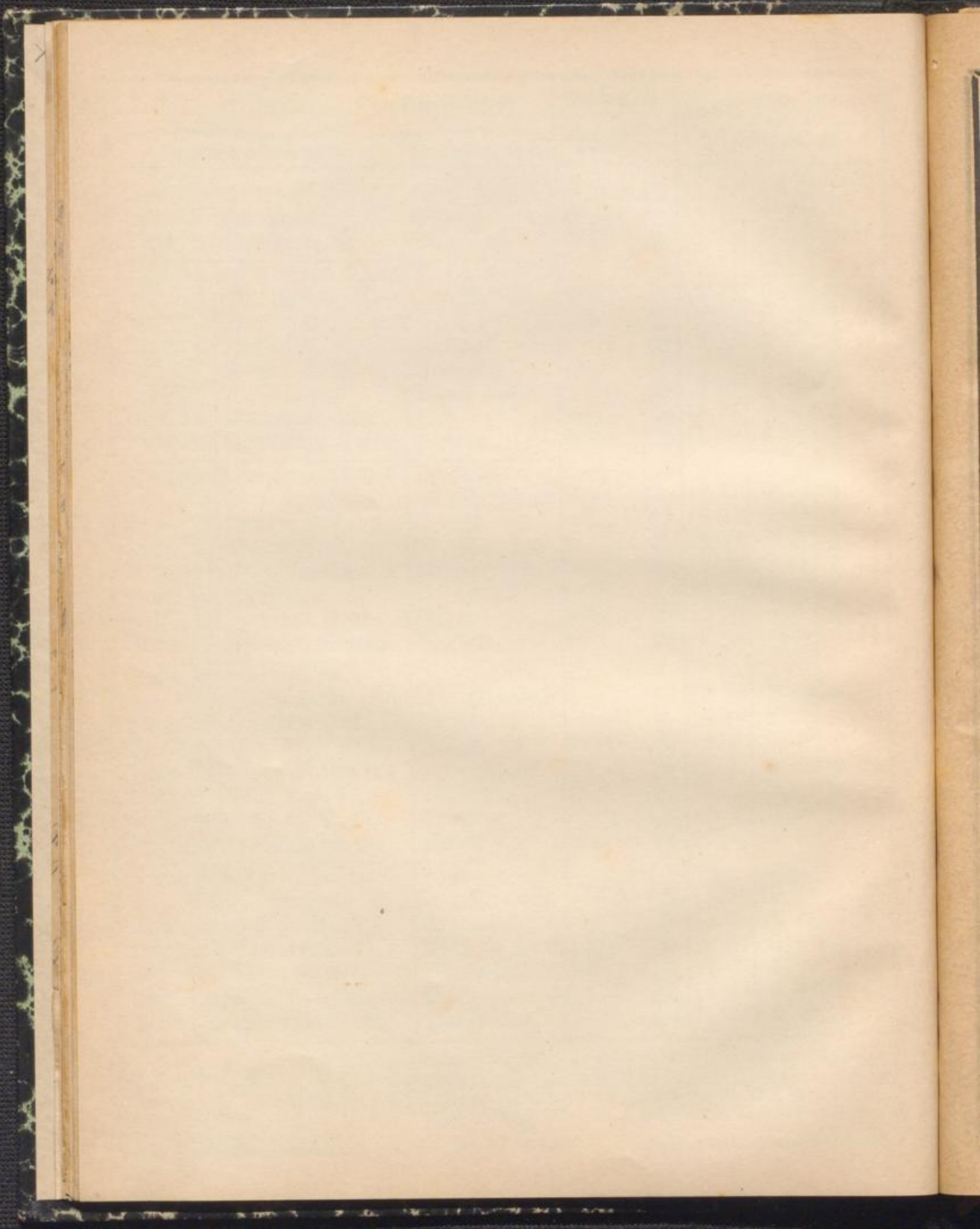
Die österreichische Bank. — Fremder:
„Aber sagen Sie mir, Herr Schulmeister: Sie
haben da einen Ruben auf die Bank gelegt und
traktiren sein Hintertheil mit solchem Eifer?“
— Schulmeister: „Ja schauen's, Eure Gnaden,
das ist auch noch die einzige Bank in Oester-
reich, auf welcher noch pünktlich ausbezahlt
wird.“

September Herbstmonat

für Römisch-Katholische.			für Protestanten.			Mondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
Tag	Nr.	Heiliger	Tag	Nr.	Heiliger			St.	U.	St.	U.
Donn.	1	Adelphus, B.	Egid., Berena			regnerisch	13	23	4	0	11 ¹⁶
Freit.	2	Stephan, Kg.	Abfalon			Donner	13	19	4	5	2
Samst.	3	Mansuetus, B.	Mansuetus			schön	13	16	5	33	0 ¹⁹
36) Von den zehn Auszügigen. Luf. 17.			Mart. 7, 31—37.								
Sonnt.	4	13. Rosalia, J.	12. Moyses			heiter	13	13	6	5	1 33
Mont.	5	Laurentius Justin.	Achilles			schön	13	9	6	30	2 55
Dienst.	6	Zacharias, B.	Magnus			☉	13	5	6	51	4 19
Mittw.	7	Regina, J. M.	Runeqund			heiter	13	1	7	9	5 44
Donn.	8	Maria Geburt	Maria Geburt			☾ Erbn.	12	58	7	26	7 8
Freit.	9	Gorgonius, M.	Loth			schön	12	55	7	45	8 33
Samst.	10	Nicolaus v. Tolent.	Sybilla			Wind	12	51	8	6	9 59
37) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.			Luf. 10, 23—37.								
Sonnt.	11	14. Namen Maria	13. Christmann			Regen	12	48	8	32	11 25
Mont.	12	Bona	Tobias			trüb	12	44	9	5	0 ⁵⁰
Dienst.	13	Maternus, B.	B. Maternus			☾	12	41	9	49	2 ⁸
Mittw.	14	Krenz-Erhöhung	Krenz-Erhöh.			heiter	12	37	10	46	3 15
Donn.	15	Nicodemus 15/4/7	Nicomedus			warm	12	33	11	54	4 7
Freit.	16	Cornel. u. Cypr.	Eugen.			heiter	12	30	—	—	4 45
Samst.	17	Franzisc. Wundm.	Pambert			hell	12	26	1 ⁷	7	5 14
38) Vom Todten zu Naim. Luf. 7.			Luf. 17, 11—19.								
Sonnt.	18	15. Richardis, Kfn.	14. Richardis			♀ Gr.	12	23	2	22	5 36
Mont.	19	Januarinus, M.	Eßher			Abfand	12	19	3	36	5 53
Dienst.	20	Eustachius, M.	Iustus			Nebel	12	16	4	47	6 8
Mittw.	21	Krenf. Matthäus	Quar. Matth.			☉	12	12	5	56	6 22
Donn.	22	Mauritius, M.	Mauritius			☉ ☽	12	9	7	4	6 35
Freit.	23	† Linus, P. M.	Didymus			regnerisch	12	5	8	11	6 49
Samst.	24	† Maria der Gn.	Robert			☾ Erdf.	12	1	9	19	7 5
39) Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14.			Matth. 6, 24—34.								
Sonnt.	25	16. Firminus, B.	15. Cleophas			trüblich	11	58	10	28	7 24
Mont.	26	Justina, J. M.	Cyprian			regnerisch	11	54	11	38	7 49
Dienst.	27	Cosm. u. Damian.	Cosm. u. Dam.			gelind	11	51	0 ⁴⁶	46	8 22
Mittw.	28	Wenceslaus	Wenceslaus			hell	11	47	1	49	9 5
Donn.	29	Michael, Erzengel	Michael			☾	11	44	2	44	10 1
Freit.	30	Hieronimus, Kchl.	Hieronimus			nebelig	11	40	3	29	11 9

Sonnen- Aufgang.	Den 4. um 5 U. 22 M.	Sonnen- Unterg.	Den 4. um 6 U. 32 M.	☽ Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 22., um 2 Uhr 31 Min. Abends. — Herbsts-Anf. Tag- u. Nachtgleiche.
	Den 11. um 5 U. 32 M.		Den 11. um 6 U. 18 M.	
	Den 18. um 5 U. 42 M.		Den 18. um 6 U. 4 M.	
	Den 25. um 5 U. 52 M.		Den 25. um 5 U. 49 M.	

9.
3.
2.
6
9
3
5
9
4
8
3
9
5
0
8
5
7
5
4
36
3
8
22
35
49
5
24
49
22
5
1
9
er
.,
je.



Mondsviertel und

Vollmond den 6., um
9 Uhr 39 Min. Abends. —
Bringt fruchtbares Wetter.

Letztes Viertel den 13.,
um 1 Uhr 21 Min. Abends.
— Zielt meistens auf ange-
nehme Herbsttage.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 21., um 1
Uhr 48 Min. Morgens. —
Zeigt sich in lieblicher Witte-
rung.

Erstes Viertel den 29.,
um 6 Uhr 51 Min. Morg.
— Unfreundliche Tage.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Im Küchen-Garten säet man noch Winteralat, die kleinen weißen Zwiebeln, Spinat, Gurken und Johannisstrauch, Petersilien; bindet Endivie und Bleichzellerie, aber nicht mehr als man braucht; die Spargelstiele werden abgeschritten, damit der Samen nicht auf das Beet falle und aufgehe. Was in dem vergangenen Monat oculirt worden ist, wird des Herbstes befreit, damit die Rinde nicht durchgeschnitten wird. Wenn man Bäume zu pflanzen hat, kann man die Löcher aufmachen; für Birn-, Apfel- und Kirschbäume macht man diese 1 Meter tief und 1 Meter breit; für Steinobst sind 70—80 Ctm. hinreichend. Beim Aufmachen der Löcher sorgt man dafür, daß die gute Erde auf eine Seite, und die von unten aus dem Loch auf die andere Seite gebracht wird; beim Pflanzen wird diese von unten nicht verwendet, sondern man nimmt nur von der

Oberfläche die Erde ab. Die Bäume müssen 12—15 Ctm. höher gepflanzt werden, als der gewöhnliche Boden ist, damit durch das Senken der Erde der Baum nicht zu tief in die Erde kommt. Die Wurzeln müssen beim Pflanzen mit einem scharfen Messer ein wenig zurückgeschritten werden. Der Rebmann entfernt das Laub inwendig von seinen Stöcken, damit die Luft besser an die Trauben komme. Der Ackermann kann gegen Ende dieses Monats anfangen das Winter-Getreide zu säen.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht außer Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunterläßt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlischt, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwinden ist. — Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

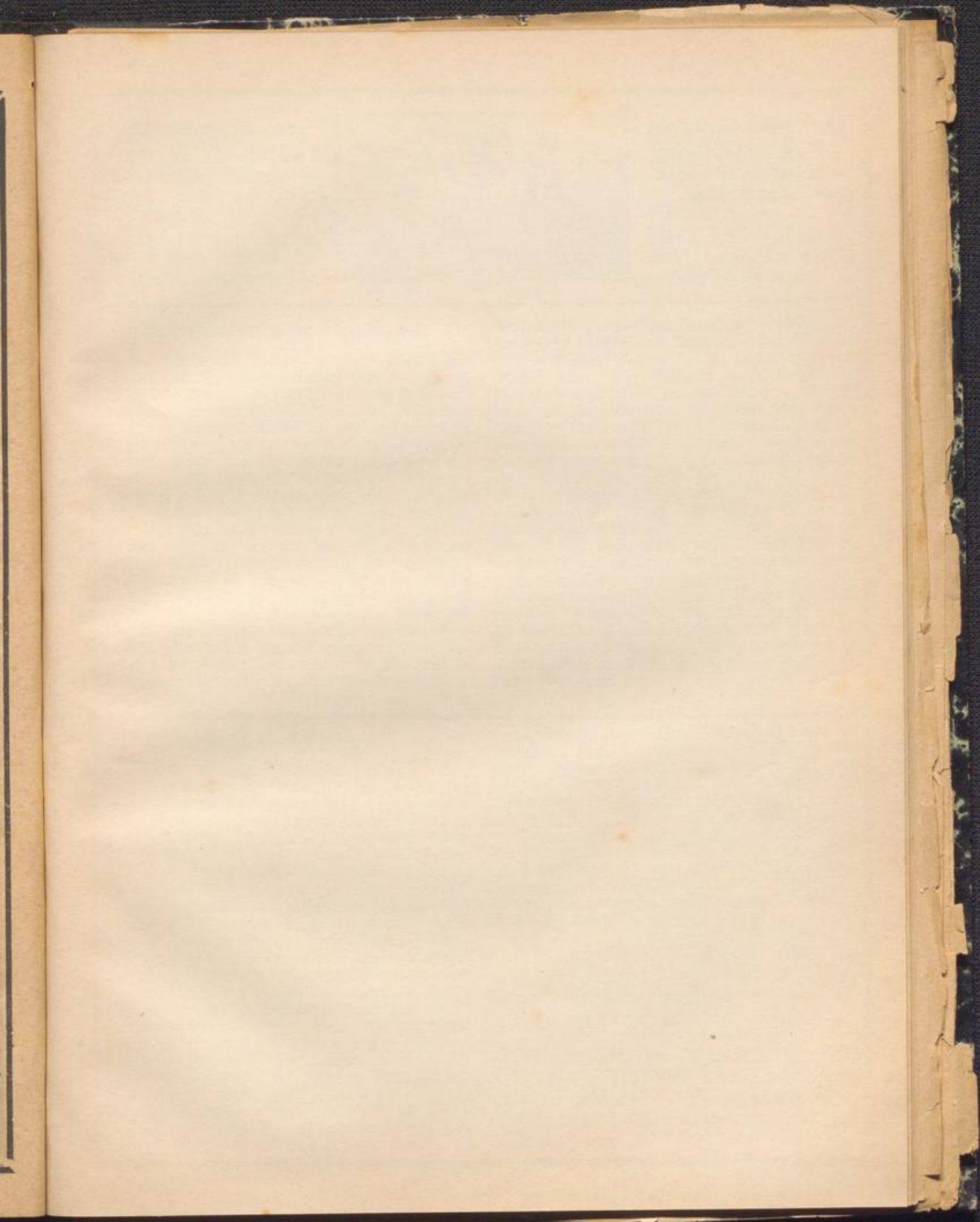
Den 6. September 1652, Tod von Johann von Werth. — Johann von Werth verschaffte sich im siebenzehnten Jahrhundert einen Schreckensruf, den noch kein Feind erworben hatte, selbst nicht Marlborough. Dieser Johann von Werth, ein durch persönliches Verdienst emporgeschwungener Soldat, so arm und von so niederer Herkunft, daß er den Namen seines Geburtsortes sich beilegen mußte, bezeichnete dennoch durch diese Benennung den Zeitabschnitt in welchem er lebte. Hoch, ungebildet, und obschon er im Dienste des Kaisers stand, waren seine Waffenthaten doch eher jene eines Parteigängers und Freicorpsanführers: kühne Ueberfälle, abenteuerliche Unternehmen, überraschende Thätigkeit und verwegene Handgriffe hatten seinen Ruhm gegründet. Nachdem er schon mehrmals die Franzosen und ihre Verbündeten, die Schweden, geschlagen hatte, machte er, an der Spitze einer Schaar von Deutschen, Polen, Kroaten und Ungarn, einen vernünftigen Einfall in die Picardie. Der Schrecken der Franzosen und der Ruhm des Feldherrn waren auf das Höchste gestiegen, als endlich der berühmte Abenteurer durch den Herzog von Weimar gefangen und nach Frankreich geliefert wurde. Dies erzeugte eine wahre Sieges- und Freundschaftswärmerie. Er wurde in die Festung Vincennes einquartirt; auf

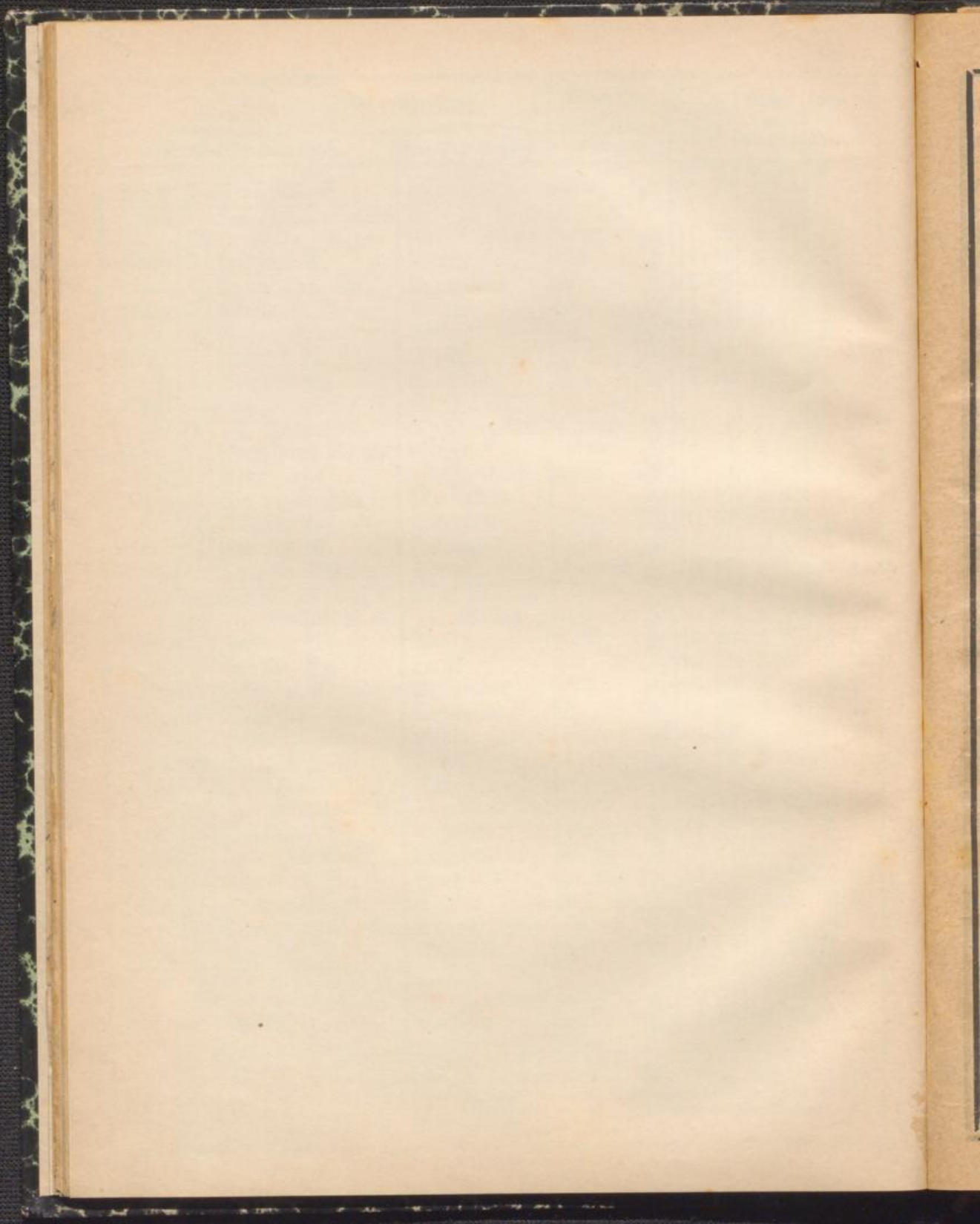
sein Ehrenwort gestattete man ihm völlige Freiheit er machte seine Aufwartung dem König, der ihm sehr schmeichelte; man veranstaltete Festgelage zu seiner Ehre; er wurde von seinen Herren bewirthet, besuchte die Schauspielhäuser, und die auszeichnendsten Damen eilten nach Vincennes, um ihn speisen zu sehen; er überhäufte alle mit Artigkeiten, so gut es ging. Im Trinken war er sehr geübt, und machte vielfachen Gebrauch von Schnupf-, Rauch-, und Raubtabak. Nach vierjähriger freudiger Gefangenschaft wurde Johann von Werth, 1642, gegen den schwedischen General Horn ausgetauscht und setzte seine Waffenthaten unter Oesterreichs und Bayerns Fahnen weiter fort.

Noch unglücklicher. — Ein Knabe von 6—7 Jahren ging neulich an der Hand seiner Bonne spazieren und wurde von einem fast gleich alten zerlumpten Jungen mit den Worten angebetelt: „Schenken sie mir eine kleine Gabe, ich bin sehr unglücklich.“ Schnell griff der Knabe in die Tasche und reichte dem Betteljungen ein Geldstück, fügte aber hinzu: „So sehr unglücklich bist du übrigens nicht; du brauchst doch wenigstens nicht zu lernen und hast keine Gouvernante.“

Oktober Weinmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
						St.	M.	St.	M.	St.	M.
Samst.	1	Remigius, B.	Remigius	schön		11	36	4	4		
40) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.				Lut. 7, 11—17.							
Sonnt.	2	17. Rosenfranzesi	16. Leodegar	Nebel		11	32	4	31	0	26
Mont.	3	Gerhard, A.	Arnold	trüb		11	29	4	53	1	48
Dienst.	4	Franziscus, Bek.	Franziscus	heiter		11	25	5	12	3	12
Mittw.	5	Placidus, M.	Aurelia	gelind		11	22	5	29	4	37
Donn.	6	Bruno, Fides	Abdias			11	19	5	47	6	3
Freit.	7	Marcus, P.	Judith			11	15	6	7	7	31
Samst.	8	Brigitta, W.	Placidus	schön		11	12	6	31	9	0
41) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.				Lut. 14, 1—11.							
Sonnt.	9	18. Dionysius	17. Dionysius	Sonnen- schein		11	8	7	2	10	29
Mont.	10	Franziscus Borgia	Sereon			11	4	7	44	11	54
Dienst.	11	Aemilianus	Burkhard	warm		11	1	8	37	1	8
Mittw.	12	Walburga, J.	Mariminus			10	57	9	43	2	6
Donn.	13	Ednard, R.	Solmannus	wolkig		10	54	10	56	2	48
Freit.	14	Calixtus, P.	Calixtus	kalt		10	50			3	19
Samst.	15	Theresia, Aurelia	Hartwig	regnerisch		10	47	0	12	3	43
42) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.				Matth. 22, 34—46.							
Sonnt.	16	19. Gallus, A.	18. Gallus	Reif		10	43	1	26	4	1
Mont.	17	Hedwig, W.	Joel	windig		10	40	2	37	4	16
Dienst.	18	Lucas, Ev.	Lucas	kalt		10	36	3	46	4	30
Mittw.	19	Petrus v. Alcantara	Ptolomäus	frisch		10	33	4	54	4	43
Donn.	20	Bendelin	Bendelin			10	29	6	1	4	57
Freit.	21	Ursula, J. M.	Ursula			10	26	7	8	5	12
Samst.	22	Cordula, J. M.	Cordula			10	22	8	17	5	30
43) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.				Matth. 9, 1—8.							
Sonnt.	23	20. Severinus, B.	19. Severinus	Nebel		10	18	9	27	5	52
Mont.	24	Salomea, J.	Salomea	nebelig		10	16	10	36	6	21
Dienst.	25	Crispinus, Crispin	Crispinus	Wolken		10	12	11	41	7	0
Mittw.	26	Amandus, B.	Amandus	unfrölich.		10	9	0	39	7	50
Donn.	27	Fruementius, B.	Sabina	kühl		10	5	1	27	8	52
Freit.	28	Simon, Jud., Ap.	Simon, Jud.			10	3	2	4	10	4
Samst.	29	Narcissus, B.	Narcissus	hell		10	1	2	32	11	22
44) Von des Königs Rechn. Matth. 18.				Matth. 22, 1—14.							
Sonnt.	30	21. Lucanus, M.	20. Hartmann	gelind		9	57	2	55		
Mont.	31	Wolfgang, Kasti	Wolfgang	wolkig		9	55	3	15	0	42
* Den 23. wird im Bisthum Strassburg das Wiederveröhnungsfest gefeiert.											
Sonnens- aufgang.	Den 2.	um 6 U.	2 M.	Sonnens- unterg.	Den 2.	um 5 U.	34 M.	Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 22., um 11 Uhr 3 Min. Abends.			
	Den 9.	um 6 U.	12 M.		Den 9.	um 5 U.	19 M.				
	Den 16.	um 6 U.	23 M.		Den 16.	um 5 U.	5 M.				
	Den 23.	um 6 U.	34 M.		Den 23.	um 4 U.	52 M.				
	Den 30.	um 6 U.	45 M.		Den 30.	um 4 U.	40 M.				





Mondsviertel und

Vollmond den 6., um 6 Uhr 43 Min. Morgens. — Deutet trübe und feuchte Witterung an.

Letztes Viertel den 12., um 10 Uhr 9 Min. Abends. — Kündigt kaltes Wetter an.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 20., um 6 Uhr 55 Min. Abends. — Läßt größtentheils Regen vernuthen.

Erstes Viertel den 28., um 9 1/2 hr 58 Min. Abends. — Helles und schöne Tage.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Der Ackersmann beginnt mit dem Säen seiner Winter-Getreide; schafft die Kartoffeln nach Hause, die Runkelrüben in den Keller oder in Böcher auf dem Felde, und die Stoppelrüben Ende dieses Monats und Anfangs November. In den letzten 14 Tagen kann man mit dem Baumpflanzen anfangen; zu bemerken ist, daß die Spätjahrpflanzungen viel vortheilhafter sind als jene im Frühjahr, indem die Wurzeln, so lange der Boden nicht fest gefroren ist, arbeiten. Wenn beim Pflanzen die Bäume noch Laub haben, so muß es abgeschnitten werden; sind die Bäume gepflanzt, so bedeckt man die Erde darum mit kurzem Kuh- oder Pferde dung, damit die Kälte nicht so leicht in die Erde bringen kann. Zu gleicher Zeit gibt dieser Dung den Bäumen Nahrung, und schützt auch vor dem Austrocknen der Erde. Im Küchen-Garten pflanzt man Winter-Kopfsalat, Winterkohl, Winterkraut. Man fängt an die feinen Gemüse in den Gemüse-Keller und in die Mistbeete zu bringen zum Ueberwintern. Kerbellkraut, Petersilien, Schnittlauch, Bellerie, Sauerampfer, Lauch etc., thut

man unter Fenster um dieselben vor Kälte und Schnee zu schützen, und damit die Hausfrau den ganzen Winter Grünes für die Küche hat. Der Gärtner besorgt seine Pflanzen zum Ueberwintern; pflanzt die Hyacinthen, Crocus, Tulpen und Reseda in Töpfe, zum Antreiben im Winter, und welche man dann mit dem Topfe 10—15 Ctm. tief in die Erde gräbt, damit sich die Wurzeln bilden können. In die Blumenbeete pflanzt man Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Myosotis, Pensées und Silènes; säet Nemophytes, Rittersporn. Man nimmt das Obst ab, legt dieses in ein luftiges Zimmer oder in den Obstkeller, wo die Fenster geöffnet werden können; läßt diese, bis die Gährung vorüber ist, auf, was circa 14 Tage erfordert, dann macht man alles zu, damit weder Luft noch Licht dazukommen können. Die Sorten legt man nach ihrer Reifezeit zusammen. Die Winterbirnen läßt man am Baume bis es starken Frost gibt; es sind dies die Doyenné d'hiver, Doyenné d'Alençon, Bergamotte, Esperin, Bergamotte Fortané, Olivier des Serres, Passe Crassanne, etc.

Geschichtskalender.

Den 20. Oktober 1769, Vollendung des Leuchtturms auf Eddystone. — An der Einfahrt in die Meerenge zwischen Frankreich und England, an der süd-westlichen Seite der Rêde von Plymouth, vierzehn Meilen weit in der See, befindet sich eine Felsenbank, deren Spitze über dem Meerespiegel emporragt, deren Kamm aber unter dem Wasser eine über hundert sechzig Meter lange, sich von Norden nach Süden erstreckende Felsen-Klippe bildet. Dieselbe befindet sich an der Stelle der Ein- und Ausfahrt der Schiffe; diese gefährliche Stelle dient auch manchmal den Handelschiffen verschiedener Nationen, welche von entfernten Gegenden nach Norden segeln, als Refugium und Ankerplatz. Solche Gefahren machten die Errichtung eines Leuchtturmes wünschenswerth; bedeutende Schwierigkeiten widersetzten sich aber dessen Ausführung. Der erste Versuch hatte schlimme Folgen; der Thurm wurde den 14. September 1698 zum ersten Mal beleuchtet und in der Nacht vom 26. zum 27. November 1703 verschwand derselbe sammt dem Baumeister, seinen Arbeitern und den Wächtern, durch einen Sturm fortgerissen. Ein neuer, hölzerner Thurm wurde, nach

einem Bestand von vierzig Jahren, ein Raub der Flammen. Endlich erstellte John Smeaton den jetzigen steinernen Leuchtturm in einem Zeitraum von drei Jahren und einigen Wochen. Der Leuchtturm von Eddystone mißt einundzwanzig Meter in der Höhe bis zur Plattform der Galerie, welche die Leuchte umgibt, dann noch achtundzwanzig Meter bis zur Abgleichung des über der Leuchte befindlichen Knopfes. Der untere Theil des Thurmes hat acht und einen halben Meter im Durchmesser, und verengt sich gegen der Brustwehr der Galerie auf vier und einen halben Meter.

































Aus der Schule. — Lehrer: „Nun sag' mal, Fritz Schuster, kannst du mir wohl angeben, wie viel Zähne der Hund hat?“ — Fritz: „Das ganze Maul voll.“

Aus der Schule: „Warum hat Abraham seinen Sohn Isaak nicht wirklich geschlachtet? nun wer weiß es?“ Niemand antwortet. — Endlich erhebt sich Kaverl: „Was er noch nicht fett genug war.“

November Wintermonat


für Römisch-Katholische.

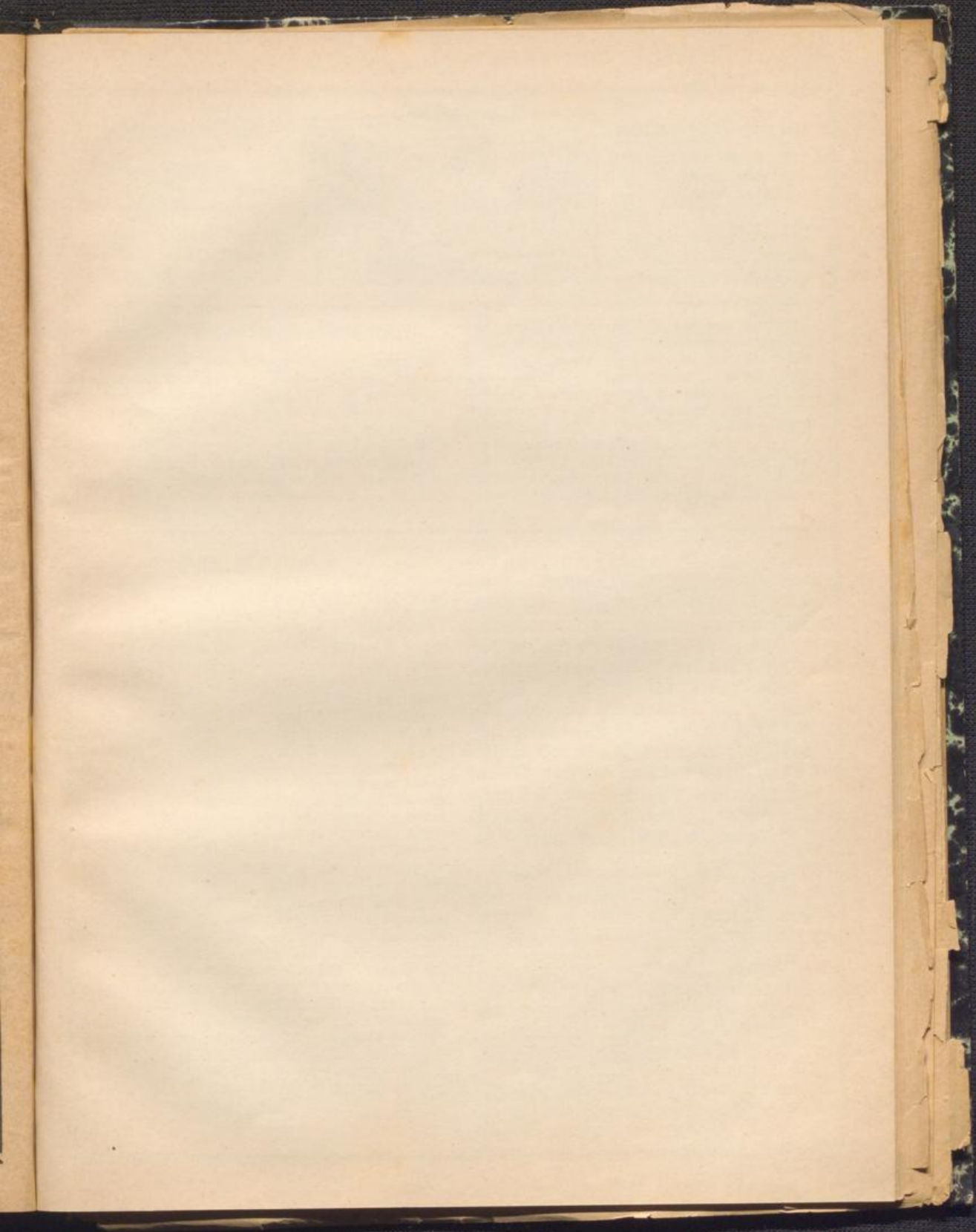
für Protestanten.

		Wondelauf und muthmaßliche Bitterung.		Tages- länge.		Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
				St. M.		St. M.		St. M.	
Dienst.	1	Aller Heiligen	Aller Heil.	schön		9 51	3 32	2 5	5
Mittw.	2	Aller Seelen	Aller Seelen	kalt		9 47	3 49	3 28	28
Donn.	3	Hubert, B.	Theophilus	hell		9 45	4 7	4 54	54
Freit.	4	Carolus Borrom.	Reinhard	C Erdn.		9 41	4 29	6 23	23
Samst.	5	Zacharias	Malachias	Reif		9 39	4 57	7 55	55
45) Vom Hinzugroschen. Matth. 22.		Joh. 4, 47—54.							
Sonnt.	6	22. Leonhard, G.	21. Leonhard	Schnee-		9 35	5 34	9 25	25
Mont.	7	Florentius, B.	Repomut	gestöber		9 31	6 24	10 48	48
Dienst.	8	4 gekr. Märtyrer	B. Henoch	wolfig		9 29	7 27	11 56	56
Mittw.	9	Theodor, M.	Theodor	Niesel		9 26	8 41	0 46	46
Donn.	10	Tryphonius, M.	Philibert	trüb		9 23	9 58	1 22	22
Freit.	11	Martin, B.	Martin	C		9 20	11 14	1 48	48
Samst.	12	Martinus, P. M.	Gunibert	f. Son. N.		9 17	—	2 8	8
46) Von der Obristen Tochter. Matth. 9.		Matth. 18, 23—35.							
Sonnt.	13	23. Kirchweihfest	22. Briccius	wolfig		9 14	0 27	2 24	24
Mont.	14	Veneranda, J.	Theodor	Schnee		9 11	1 37	2 38	38
Dienst.	15	Gertrud, Leopold	Leopold	Wolken		9 9	2 45	2 51	51
Mittw.	16	Eucherius, B.	Othmar	kalt		9 6	3 51	3 5	5
Donn.	17	Gregor Thaummat.	Berthold	hell		9 3	4 59	3 19	19
Freit.	18	Odo, A.	Christian	C Erdf.		9 0	6 7	3 36	36
Samst.	19	Elisabeth v. Ungarn	Elisabeth			8 57	7 16	3 57	57
47) Vom Greuel der Verwüst. Matth. 24.		Matth. 9, 18—26.							
Sonnt.	20	24. Felix v. Valois	23. Johanna	kalt		8 55	8 26	4 24	24
Mont.	21	Maria Opferung	Maria Opfer.			8 52	9 33	4 59	59
Dienst.	22	Cäcilia, J. M.	Cäcilia	Eis		8 49	10 34	5 46	46
Mittw.	23	Clemens, P. M.	Clemens	hell		8 47	11 25	6 44	44
Donn.	24	Chryfogon, M.	Christiana	hell		8 46	0 5	7 52	52
Freit.	25	Catharina, J. M.	Catharina	windig		8 43	0 36	9 7	7
Samst.	26	Petrus, B. M.	Conrad	hell		8 41	0 59	10 24	24
48) Zeichen des Gerichts. Lut. 21.		Matth. 21, 1—9.							
Sonnt.	27	Adv. Columban.	Adv. Agricola			8 39	1 19	11 43	43
Mont.	28	Costenes, M.	Günther	kalt		8 37	1 36	—	—
Dienst.	29	Saturninus, P. M.	Quirin	trüb		8 35	1 53	1 2	2
Mittw.	30	Andreas, Ap.	Andreas	Wind		8 33	2 10	2 23	23

Sonnen-
Aufgang.
Den 6. um 6 U. 56 M.
Den 13. um 7 U. 7 M.
Den 20. um 7 U. 18 M.
Den 27. um 7 U. 28 M.

Sonnen-
Unterg.
Den 6. um 4 U. 29 M.
Den 13. um 4 U. 19 M.
Den 20. um 4 U. 11 M.
Den 27. um 4 U. 5 M.

 Die Sonne tritt aus dem
Scorpion in den Schützen den
21., um 7 Uhr 55 Min. Abends.



Uy
De

um

na
ble
Ta
geb
nah
La
ten
fin
La

r i
En
lin
Su
wie
gen
chel
mit
den
zu
Sp
die
mu
zu
nor
La
fü
tun
bel
zu
als
na
gle
hat
Lo
lin
det
zig
Co
fel

Mondsviertel und

Vollmond den 4., um 4
Uhr 21 Min. Abends. —
Deutet auf helle Tage.

Letztes Viertel den 11.,
um 10 Uhr 33 Min. Morgens.
— Bringt meistens Reif u. Eis.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um 1
Uhr 50 Min. Abends. —
Verspricht ebenfalls Eis und
Reif.

Erstes Viertel den 27.,
um 10 Uhr 59 Min. Morgens.
— Trübe, unfreundliche Tage.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Die Arbeiten vom Oktober werden fortgesetzt, nachgeholt. Alle Gemüse, welche nicht im Freien bleiben können oder sollen, müssen in den ersten Tagen herausgenommen und in den Wintergarten gebracht werden. Kohl, Kraut, Lauch etc. werden nahe zusammen eingeschlagen und mit Schilf, Rohr, Laub, Stroh oder Lannen-Reisern bedeckt. Artischocken werden, nachdem die Blätter halb abgeschnitten sind, stark mit Erde überhäufelt, später noch mit Laub oder Mist bedeckt oder mit einem Strohschirm

von oben geschützt, jedoch so, daß diese Deckung bei milder Witterung leicht abgenommen werden kann. Die Spargelbeete werden mit gut verwesenen Dung bedeckt. Im Blumengarten die hochstämmigen Rosen in die Erde gelegt, die niedrigen gehäufelt, Gesnerien, Dumbuja, Arunda werden am Fuße mit Laub bedeckt. Auf die leeren Beete fährt man Dung und sticht diese über Winter grob um.

Im Obstgarten gräbt man die Erde um die Bäume um, bringt verwesenen Dung dazu, ohne die Wurzeln zu berühren, und taun mit dem Weidenschneiden anfangen.

Geschichtskalender.

Den 29. November 1326, Hugo Spensers Hinrichtung. — Das Loos Eduard II., Königs von England, war, von der Dienstbarkeit eines Günstlings in jene des folgenden zu verfallen; so folgte Hugo Spenser auf Gaveston und der erste endigte wie der zweite, und wie der König selbst, durch einen gewaltsamen Tod. Sein Vater, der Graf von Winchester, bahnte ihm den Weg zum Glück, das er aber mißbrauchte. Sein ungeheurer Stolz zog ihm den Haß des Volkes und der Großen des Landes zu. Diese, mit dem Grafen von Lancaster an ihrer Spitze, kamen bewaffnet und verlangten vom König die Verbannung des Vaters und des Sohnes. Eduard mußte einwilligen, rief aber bald nachher Spenser zurück. Die Rache des wieder in Gnaden aufgenommenen Günstlings war schrecklich. Der Graf von Lancaster und zweiundzwanzig des Haupttrüdelführer wurden enthauptet. Diese grausamen Hinrichtungen erregten einen allgemeinen Aufruhr. Isabella, die Königin, wußte aber die Volkstimmung zu benutzen, um Spenser zu hintergehen und ihn als Opfer fallen zu machen. Als sie von Frankreich nach England zurückkehrte, von den Truppen begleitet, welche der Herzog von Holland ihr gesandt hatte, und durch ihren Günstling Mortimer, dessen Loos nicht glücklicher sein sollte, als jenes der Günstlinge des Königs, unterstützt, bemächtigte sich Isabella der Stadt Bristol und ließ Spensers Vater, einen neunzigjährigen Greisen, hängen; bald nachher fiel der Sohn in ihre Gewalt, den sie in Hertford zu derselben Strafe verurtheilen ließ.

Auch eine Lektüre. — Stadtfräulein (zu einer Bäuerin bei Gelegenheit eines Sonntagsausfluges): „Ja, im Sommer ist es wohl recht schön auf dem Lande, aber im Winter muß es doch entsetzlich langweilig sein. Kein Theater, keine Konzerte; was treibt Ihr denn an den langen Winterabenden?“ Bäuerin: „Da lesen wir halt recht fleißig.“ Fräulein (Ihr erstaunt in's Wort fallend): „Ihr leset fleißig? Das muß ich sagen, so viel Bildung hätte ich unter so einfachen Leuten gar nicht vermuthet; was leset Ihr denn eigentlich?“ Bäuerin: „Erbsen und Linsen werden gelesen zur Ausfaat, wenn Ihr's grad wissen wollt.“

Doppelsinnig. — Reisender: „Kann man die Alterthümer dieses Schlosses ansehen?“ — Verwalter: „Bedauere, die Frau Gräfin und ihre Töchter sind in die Stadt gefahren!“

Böse Medizin. — Kind (dem wegen Magenleidens Creosotlösung verordnet wurde): „Ei, Mama, die Medizin nehm' ich nicht, die riecht ja nach Zahnweh.“

Fehlgeschossen. — „Sagen Sie einmal, sind Sie ein Polytechniker?“ — „Nein, mein Herr, ich bin ein Ellwanger!“

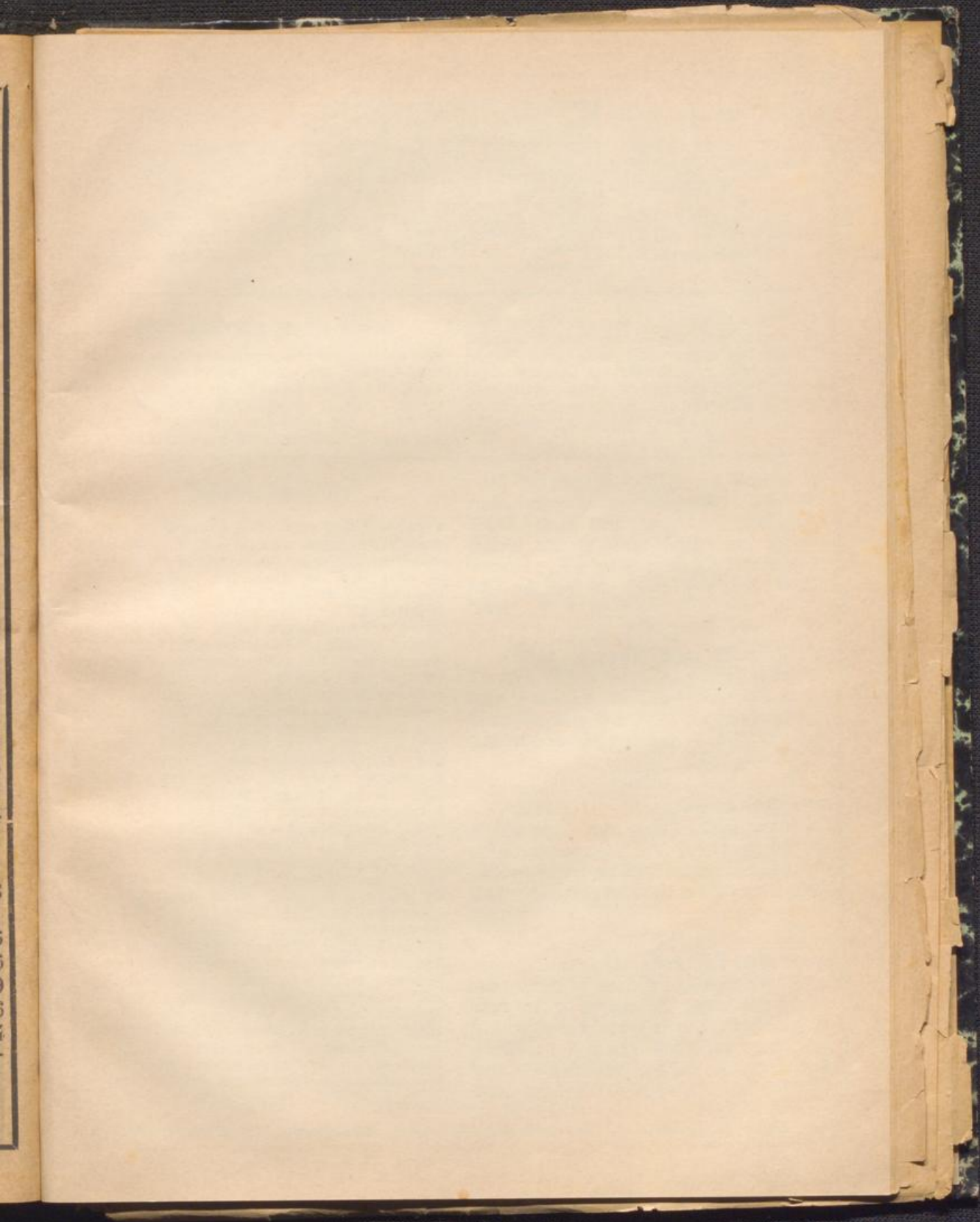
Dezember Christmonat

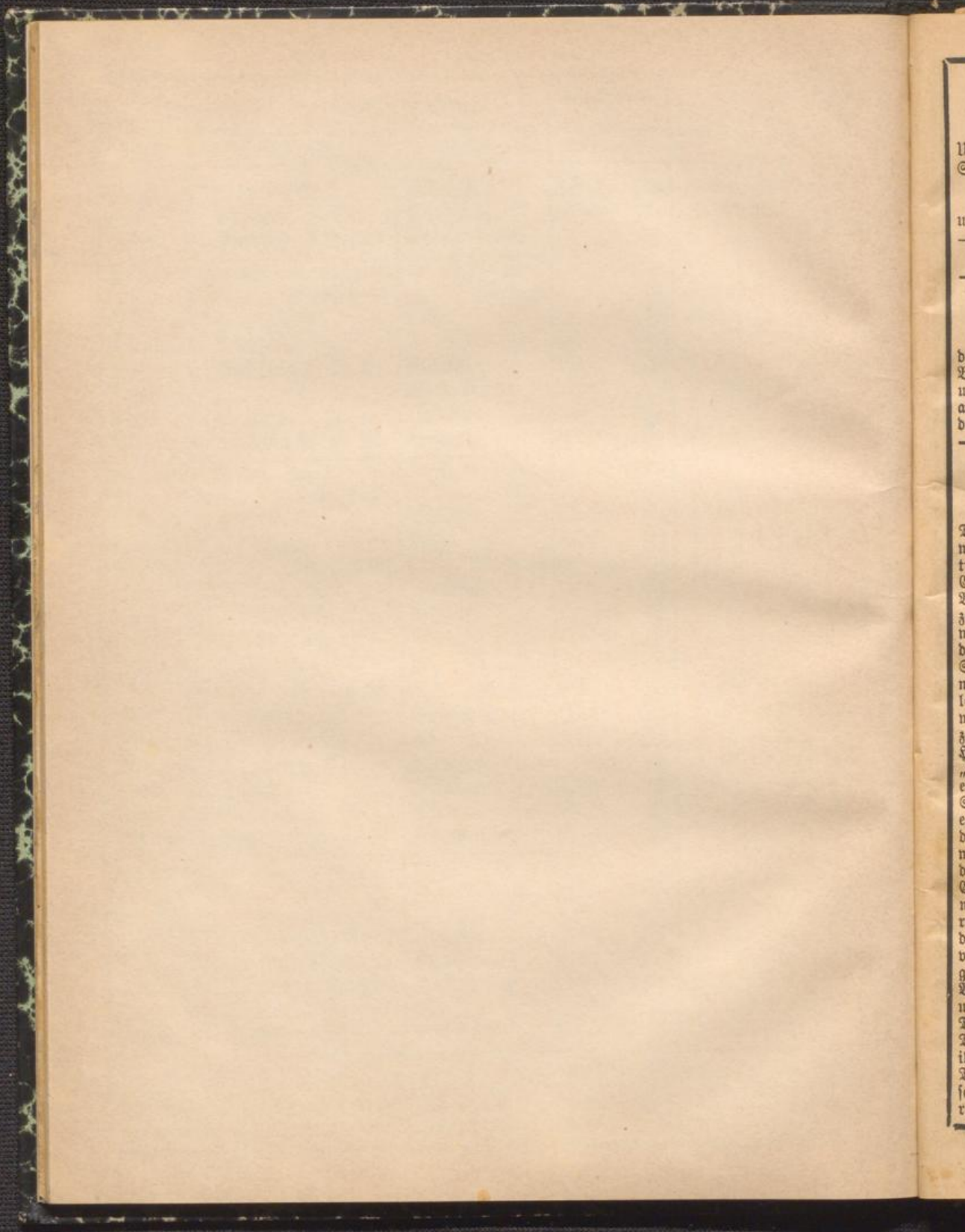
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
						St.	M.	St.	M.	St.	M.
Donn.	1	Eligius, B.	Eligius	Schnee		8	31	2	29	3	48
Freit.	2	Bibiana, J. M.	Candidus	gelind		8	29	2	53	5	16
Samst.	3	Franzisc. Xaverius	Franz. Xaver			8	28	3	24	6	47
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.				Lut. 21, 25—36.							
Sonnt.	4	2. Adv. Barbara	2. Adv. Barbara			8	26	4	7	8	16
Mont.	5	Sabbas, A.	Otto			8	24	5	5	9	34
Dienst.	6	Nicolaus, Bef.	N. Nicolaus	hell		8	23	6	17	10	34
Mittw.	7	Ambrosius, B. R.	Werner	kalt		8	23	7	35	11	18
Donn.	8	Maria Empfängniß	Mar. Empf.	heiter		8	22	8	55	11	49
Freit.	9	Valeria, J. M.	Joachim	hell		8	21	10	12	0	12
Samst.	10	Melchiadis, B. M.	Aaron	kalt		8	20	11	24	0	30
50) Zeugniß Johannes. Joh. 1.				Matth. 11, 2—10.							
Sonnt.	11	3. Adv. Damasius	3. Adv. Damas.			8	19	—	—	0	45
Mont.	12	Synesius	Walthar	Wolken		8	18	0	34	0	59
Dienst.	13	Odilia, J.	Lucia	Nebel		8	17	1	41	1	12
Mittw.	14	4. Adv. Lucia, J. M.	4. Adv. Nicasius	Sonnens.		8	16	2	48	1	26
Donn.	15	Nesmin, Abt	Jonathan			8	16	3	56	1	42
Freit.	16	Abelheid, R.	Abelheid	Sonnen- schein		8	16	5	5	2	1
Samst.	17	Lazarus, B.	Lazarus			8	13	6	15	2	26
51) Bereitet den Weg. Lut. 3.				Joh. 1, 19—28.							
Sonnt.	18	4. Adv. Gratianus	4. Adv. Bunib.	hell		8	12	7	23	2	59
Mont.	19	Nemesius, M.	Emerinus			8	13	8	27	3	42
Dienst.	20	Philogon, B.	Abraham	Miesel		8	12	9	21	4	38
Mittw.	21	Thomas, Ap.	Thomas			8	12	10	5	5	44
Donn.	22	Judith	Dagobert	Dust		8	12	10	38	6	57
Freit.	23	Victoria, J. M.	Victoria	Nebel		8	13	11	4	8	14
Samst.	24	Adam, Eva Fast.	Adam, Eva	Wind		8	12	11	25	9	31
52) Von der Geburt Christi. Lut. 2.				Lut. 2, 1—14.							
Sonnt.	25	Christtag	Christtag	kalt		8	13	11	42	10	48
Mont.	26	Stephan, M.	Stephan			8	13	11	58	—	—
Dienst.	27	Johannes, Ev.	Johann	gelind		8	14	0	14	0	6
Mittw.	28	Unschuld. Kindlein	Kindleintag	angenehm		8	14	0	31	1	26
Donn.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	Wolken		8	15	0	52	2	49
Freit.	30	David	David	frostig		8	16	1	19	4	16
Samst.	31	Sylvester, B.	Sylvester			8	17	1	55	5	44

Sonnen-
Aufgang.
Den 4. um 7 U. 37 M.
Den 11. um 7 U. 45 M.
Den 18. um 7 U. 51 M.
Den 25. um 7 U. 54 M.

Sonnen-
Unterg.
Den 4. um 4 U. 2 M.
Den 11. um 4 U. 0 M.
Den 18. um 4 U. 2 M.
Den 25. um 4 U. 5 M.

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock den 21., um 8 Uhr 50 Min. Morgens. — Winters Anfang. — Kürzester Tag.





ll
S
un
—
—
da
B
un
an
da
—
D
w
tr
G
W
je
w
di
S
m
le
w
H
G
er
S
er
di
w
de
G
ne
re
de
vo
gr
W
un
D
D
ih
T
se
ru

Mondsviertel und

Vollmond den 4., um 2
Uhr 49 Min. Morgens. —
Schnee und Wind.

Letztes Viertel den 11.,
um 3 Uhr 11 Min. Morgens.
— Kalt und heiter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um
8 Uhr 44 Min. Morgens. —
Kalt und Schnee.

Erstes Viertel den 26.,
um 9 Uhr 54 Min. Abends.
— Wind und Schnee.

Gartenarbeiten im Dezember.

In diesem Monat, bei gelinden Tagen, macht man das Moos und die alte Rinde mit einem eisernen Baumträger von den Bäumen; nimmt Kalt-Staub und etwas Asche, löst dieses in Mistlachs (Zauche) auf, so daß das Ganze eine Brühe bildet, bestricht dann die Bäume und Aeste, damit die Insekten und

Larven, welche sich noch in den Spalten der Rinde befinden, vertilgt werden. Die Apfel-Bäume besonders sollen jedes Jahr wegen der Blattlaus (*Apis lanigera*) bestrichen werden. In unserem Nachbarlande Baden ist sogar diese Operation durch die Regierung verordnet, und sollte auch dieses in Elsaß-Lothringen geschehen.

Geschichtskalender.

Den 7. Dezember 1820, Tod des Ministers Decrès. — Decrès, der unter dem Kaiserreich und während der Hundert Tage mit dem Seewesen betraute Minister, wurde, den 22. Juni 1761, zu Chaumont geboren; er widmete sich frühzeitig dem Waffen- und Seedienste, und schon als Seefabett zeichnete er sich in der unglücklichen Seeschlacht, welche der Graff von Grasse bei den Antillen lieferte, durch einen glänzenden Zug von Tapferkeit aus. Seine Beförderung war sehr rasch: Als Vize-Admiral befehligte er, in der Schlacht bei Aboukir, das leichte Beobachtungs-Geschwader. Als er in Malta war, wirkte er thätig während siebenzehn Monate zur Bertheidigung dieser Festung mit; als jede Hoffnung gescheitert war, ließ er die Segel auf dem „Wilhelm Tell“ aufhissen und stürzte inmitten des englischen Geschwaders. Umringt und von allen Seiten beschossen, wurde er gefangen genommen als er auf das Hüttendeck seines Schiffes sprang. Als er durch Austausch nach Frankreich zurückgeführt war, wurde ihm, den 1. Oktober 1802, das Ministerium des Seewesens übertragen. Mit Beförderungen und Ehren überhäuft, wurde er 1813 zum Herzog ernannt. Er war ein sehr thätiger Verwalter und während der dreizehnjährigen Dauer seines Amtes wurden dreiundneunzig Linienschiffe, sechzig Fregatten vom Stapel gelassen und die merkwürdigen Befestigungswerke von Cherburg und Antwerpen beendet. Während der zwei Regierungsänderungen von 1814 und 1815 wurde ihm sein Ministeramt entzogen. Decrès fiel als Opfer des Verbrechens eines seiner Diener, welcher versuchte, um denselben zu bestehlen, ihn in seinem Bette in die Luft zu sprengen. Diese Todesart konnte dem ehemaligen Minister eine seiner eigenen Heldenthaten in's Gedächtniß zurufen.

— Mißverständniß. — General (zu einem langen Bauern hinreitend): „Wie viel Schuh hat er, Landmann?“ — „Ein Paar Schuhe und ein Paar Stiefel hab' ich.“ — General: „Da hat er einen Thaler, damit er sich auch noch ein Paar Pantoffeln kaufen kann.“

— Ein gefährlicher Mensch für Damen ist der Condukteur eines Omnibus, denn so wie ihm eine Dame winkt, hält er um sie an; sie muß ihm gleich die Hand reichen; er nimmt ihr Geld ab und — läßt sie sitzen.

— Boshaft. — Ein Theaterdichter, dessen Stücke immer ausgepiffen wurden, ging einst auf der Promenade und pfiß so vor sich hin, „Aha!“ meinte ein Vorübergehender, der den Dichter kannte, „der denkt gewiß an ein neues Stück.“

— Sinnen, der seiner Zeit so berühmte und angesehene Professor, sollte in den Adelsstand versetzt werden. Er lehnte jedoch diese Auszeichnung rundweg ab und erklärte in einer Gesellschaft, nach dem Motive gefragt: „Man kann doch unmöglich von mir verlangen, mich immer mit den Worten vorzustellen: „Ich bin von Sinnen.““